

W. Schmidt

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1941 2. April-Heft

21. Jahrgang Nr. 8

INHALT

**Die voraussichtliche Zahl der Erwerbspersonen im Deutschen Reich
1942 bis 1952** S. 153

Die Methode der Vorausberechnung — Das Ergebnis der Vorausberechnung —
Zusammenfassung der Hauptergebnisse

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Ausland S. 159

Indexziffer der Großhandelspreise wichtiger Länder

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Wertpapiermärkte im 1. Vierteljahr 1941 S. 163

Die Reichsschuld im Januar 1941 S. 166

Die Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern von Oktober
bis Dezember 1940 S. 167

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Januar 1941 ... S. 168

Bevölkerungsbewegung im Protektorat Böhmen und Mähren im
Jahre 1940 S. 168

Die Bevölkerung des ehemaligen Jugoslawien S. 169

Die Einwohnerzahl Warschaus S. 172

Neue Bevölkerungszahlen des Auslands S. 172
Slowakei — Kapverdische Inseln — Bulgarien

Wirtschaftsdaten März/April 1941 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

Abgekürzte Bilanz

der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) Berlin zum 31. Dezember 1940

(Ausführliche Bilanz sowie Geschäftsbericht werden Interessenten auf Wunsch kostenlos zugestellt)

Aktiva	R.M.	R.M.	Passiva	R.M.	R.M.
1. Barreserve, fällige Zins- und Dividenden-scheine		6 484 129,58	1. Gläubiger		
2. Wechsel		180 552 995,23	a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	—/—	
3. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen des Reichs und der Länder		61 063 178,72	b) sonstige im Inland aufgenommene Gel-der und Kredite	100,—	
4. Eigene Wertpapiere		116 674 120,13	c) Einlagen deutscher Kreditinstitute	2 850 675,48	
5. Kurzfristige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinsti-tute		53 461 449,84	d) sonstige Gläubiger	29 615 243,18	82 466 018,66
6. Schuldner			2. Anleihen		
a) Personalkredite	94 982 608,28		A. Schuldverschreibungen		304 281 320,—
b) Deutsche Rentenbank, unverzinsliches Darlehen gemäß § 4 der Osthilfschluss-Verordnung vom 20. Juni 1936 <i>R.M. 37 420 480,— (Zeitwert)</i>	10 503 816,80		B. Langfristige Verpflichtungen aus der Ver-gebung zweckgebundener Mittel:		
c) Umschuldungskredite	21 133 738,58		a) für Meliorationskredite	458 100 149,31	
d) Meliorationskredite	606 184 174,83		b) für Entschuldungsdarlehen und Dar-borschlüsse	389 973 941,52	
e) Kredite zur Errichtung von Nahm-stationen, Reinhardtprogramm	233 918,04		c) für Kleinbetriebsentschuldungsrenten <i>R.M. 272 533 489,64</i>		
f) Siedlungskredite	9 441 910,43		d) für Erbhofentschuldungsrenten (Zeitwert)	70 540 877,75	
g) Hypothekendarlehen	235 083 405,17		e) für sonstige Zwecke	19 439 155,47	938 054 124,05
h) Abfahrdarlehen	124 300,—		3. Verzinsungs- und Tilgungsfonds (Schuldenregelung)		14 624 095,94
i) Entschuldungsdarlehen	387 770 407,17		4. Verbindlichkeiten		1 539 981,—
k) Kleinbetriebsentschuldungsrenten <i>R.M. 272 533 489,64</i>			5. Kapital		450 000 000,—
l) Erbhofentschuldungsrenten (Zeitwert) ..	70 540 877,75		6. Rücklagen nach § 11 RWG		50 000 000,—
m) Landwirtschaftliche Schuldenregelung, Barvorschlüsse	2 203 534,35		7. Sonstige Rücklagen: getrennte Sonder-rücklagen für ausgegebene Schuldverschrei-bungen		39 739 550,—
n) Deutsches Reich (Anspruch auf Erstat-tung eigener Vorlagen zu Entschuldungs-zwecken gemäß § 60 des Schuldenrege-lungsgesetzes vom 1. Juni 1933)	37 801 804,05		8. Pensionsfonds		5 566 663 12
o) Sonstige Schuldner	575 776,06		9. Rückstellungen		41 013 744,76
p) Rückständige Leistungen	4 035 049,16	1 480 621 320,67	10. Wertberichtigungsposten		5 953 254,52
7. Hinterlegt zur Deckung und Sicherung von Schuldverschreibungen		945,000,—	11. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		5 721 625,69
8. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden ..		398 952,19	12. Gefahrenzuschläge gemäß § 59 Abs. 2 des Schuldenregelungsgesetzes v. 1. Juni 1933 <i>R.M. 171 138,90</i>		
9. Beteiligungen		17 465 727,—	13. Reingewinn		17 057 361,16
10. Grundstücke und Gebäude		5 244 827,92	14. Sondervermögen zur Förderung der deut-schen Landwirtschaft		55 205 891,25
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,—	15. Verbindlichkeiten des Sondervermögens gegenüber dem Reich aus der Vergebung von Betriebsaufbau- und Düngerhilfsdar-lehen		79 913 461,55
12. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		4 527 892,41			
13. Deutsches Reich, Gefahrenzuschläge gemäß § 59 Abs. 2 des Schuldenregelungsgesetzes vom 1. Juni 1933		113 719 496,96	Summe der Passiva		2 041 167 091,70
14. Betriebsaufbau- und Düngerhilfsdar-lehen aus dem Sondervermögen		2 041 167 091,70			
Summe der Aktiva			16. Eigene Ziehungen im Umlauf		—/—
15. In den Aktiven und in den Passiven 16, 17 und 18 sind enthalten:		47 465 510,69	17. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)		—/—
a) Forderungen an Konzernunternehmen ..		985 693,37	18. Eigene Indossamentsverbindlichkeiten ...		127 210,73
b) Forderungen an Mitglieder des Vor-standes u. ä. (hiervon Forderungen an Angestellte 20 875,18 R.M.)		20 875,18	19. In den Passiven sind enthalten:		
c) Anlagen nach § 17 Abs. 1 RWG		20 552 839,79	a) Verbindlichkeiten gegenüber Konzern-unternehmen		965 579,53
d) Anlagen nach § 17 Abs. 2 RWG		22 710 554,92	b) Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 sowie auch nach § 16 RWG		1 276 341 443,71
			20. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 RWG		500 000 000,—

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	R.M.	Erträge	R.M.
Handlungskosten einschl. Steuern	4 802 875,99	Zinsen aus solchen Hypothekendarlehen und langfristigen Meliorations-krediten, die zur Deckung von Schuldverschreibungen bestimmt sind	18 541 767,77
Sonstige Aufwendungen und Spenden	985 693,37	Zinsen aus Wertpapieren	6 277 397,67
Zinsen für Schuldverschreibungen	15 951 457,61	Andere Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen	12 384 491,34
Abschreibungen	14 814,97	Erträge aus Beteiligungen	1 366 476,—
Zuweisung zu den getrennten Sonderrücklagen für ausgegebene Schuldverschreibungen	1 865 880,—	Sonstige Erträge	2 107 980,32
Reingewinn	17 057 361,16		
	40 678 113,10		40 678 113,10

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1941 2. April-Heft

Abgeschlossen am 5. Mai 1941
Ausgegeben am 8. Mai 1941

21. Jahrgang Nr. 8

Die voraussichtliche Zahl der Erwerbspersonen im Deutschen Reich 1942 bis 1952

In Heft 3 dieses Jahrgangs von „Wirtschaft und Statistik“ sind die wichtigsten Ergebnisse der Berufszählung 1939 über die Erwerbstätigkeit der Reichsbevölkerung, insbesondere über die Zahl der Erwerbspersonen und ihre Gliederung nach Geschlecht, Alter und Familienstand veröffentlicht worden. Bei einem Vergleich dieser Ergebnisse mit denen vorangegangener Zählungen wurden starke Verschiebungen in Zahl und Altersgliederung der Erwerbspersonen beobachtet. Wegen der zentralen Bedeutung, die der menschlichen Arbeitskraft für die Wirtschaft beizumessen ist, führten diese Feststellungen naturgemäß zu der Frage, ob auch in Zukunft derartige Veränderungen zu erwarten sind und wie sich wohl Zahl und Altersaufbau der Erwerbspersonen entwickeln werden. Für alle Maßnahmen der Nachwuchsplanung würden zudem Aufschlüsse über den wahrscheinlichen jährlichen Zugang an jugendlichen Erwerbspersonen von großer Wichtigkeit sein. Im Hinblick auf den außerordentlichen Wert von Unterlagen dieser Art für die Gestaltung des deutschen Wirtschaftslebens und die Lenkung des Arbeitsinsatzes ist im Statistischen Reichsamt eine Vorausberechnung über die wahrscheinliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis zum Jahre 1952 durchgeführt worden. Die Vorausberechnung erstreckt sich auf den von der Volks- und Berufszählung 1939 erfaßten Teil der heutigen Reichsbevölkerung (Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland).

Inwieweit die Auswirkungen des gegenwärtigen Krieges die Ergebnisse der Vorausberechnung beeinflussen werden, muß einer späteren Überprüfung vorbehalten bleiben.

Die Methode der Vorausberechnung

Die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen hängt, wie in dem Aufsatz über die Erwerbstätigkeit der Reichsbevölkerung gezeigt werden konnte, in erster Linie von dem Umfang und dem Altersaufbau der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung ab. Die Vorausberechnung geht daher von der voraussichtlichen Stärke der über 13 Jahre alten Bevölkerung aus. Da in den einzelnen Altersgruppen nur ein gewisser, jeweils verschieden großer Teil erwerbstätig ist, mußte für alle Altersgruppen der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung („Erwerbsquoten“) festgelegt und geprüft werden, ob und wie sich die Erwerbsquote vermutlich ändern wird. Durch Anwendung der festgelegten Erwerbsquoten auf die voraussichtliche Zahl der Personen in den einzelnen Altersgruppen überhaupt wurde die Zahl der Erwerbspersonen für jede Altersgruppe gewonnen. Bei den Frauen war noch zu berücksichtigen, daß die Erwerbsquoten

für die verheirateten und für die nicht verheirateten (ledigen, verwitweten und geschiedenen) Frauen sehr verschieden sind und daß sich die Familienstandsgliederung in dem zu untersuchenden Zeitraum ändern wird. Die Vorausberechnung erfolgte daher für die Frauen getrennt für die verheirateten und die nicht-verheirateten.

Die Zahlen über die künftige Entwicklung der Gesamtbevölkerung wurden nach der Methode der fortschreibenden Vorausberechnung gewonnen. Die Berechnungen wurden für die einzelnen Geburtsjahrgänge durchgeführt. Dabei wurden die Ergebnisse der Volkszählung 1939 und die Sterbetafel für die Jahre 1932/34 zugrunde gelegt. Bei der Vorausberechnung der Zahl der verheirateten Frauen wurde nicht nur dem gegenwärtigen Stand der Verheiratung, sondern auch den zum Teil unterschiedlichen künftigen Heiratsaussichten der einzelnen Geburtsjahrgänge Rechnung getragen, indem besondere, auf die einzelnen Geburtsjahrgänge abgestellte Heirats tafeln und damit auch besondere Sterbetafeln aufgestellt wurden. Die Ergebnisse der Vorausberechnung der Bevölkerung am 17. Mai jedes Jahres sind in der Übersicht auf Seite 154 abgedruckt.

Bei der Festlegung des Anteils der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Altersgruppen (Erwerbsquote) war von den Ergebnissen der Berufszählung 1939 auszugehen. Zwar lassen sich die bleibenden Auswirkungen des Krieges und der Einfluß der Arbeitslage nach dem Krieg auf den Umfang der Erwerbstätigkeit noch nicht übersehen, doch kann wohl in jedem Fall mit einer gegenüber 1939 erhöhten Erwerbstätigkeit in den höheren Altersgruppen gerechnet werden. Wie bereits bei der Darstellung der Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den höheren Altersgruppen ausgeführt wurde¹⁾, waren die Erwerbsquoten bei den über 50jährigen infolge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise vor 1933 noch 1939 im Vergleich zu früheren Zeiten außerordentlich niedrig. In noch stärkerem Maße trifft das für die Ostmark und das Sudetenland zu, wo bis zur Wiedereingliederung in das Reich im Jahre 1938 starke Arbeitslosigkeit herrschte. Der Vorausberechnung wurden deshalb zwei Annahmen zugrunde gelegt, nämlich:

1. Gleichbleibende Erwerbsquoten wie Mitte Mai 1939,
2. Gegenüber 1939 erhöhte Erwerbsquoten für die 50- bis 70-jährigen Männer und nichtverheirateten Frauen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1941, Nr. 3, S. 51.

Die voraussichtliche Zahl und Altersgliederung der über 13 Jahre alten Bevölkerung¹⁾ 1942 bis 1952 (in 1000)

Altersgruppen	1939 (Volkzählung)	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952
Manner²⁾												
13 bis unter 14 Jahre	645,3	605,3	594,4	576,0	536,9	519,4	538,3	648,1	640,3	649,2	661,0	693,7
14 » 16	1 312,1	1 222,5	1 208,9	1 197,1	1 168,0	1 110,5	1 054,1	1 055,6	1 184,2	1 285,5	1 286,7	1 307,5
16 » 18	1 361,7	1 267,2	1 229,0	1 187,5	1 174,6	1 163,0	1 134,4	1 078,2	1 023,7	1 026,3	1 152,9	1 249,1
18 » 20	1 187,4	1 024,9	1 009,5	1 002,4	970,6	938,8	929,5	919,5	896,3	850,4	809,1	813,5
20 » 25	1 318,4	1 734,2	2 018,5	2 288,4	2 275,9	2 199,6	2 124,5	2 078,8	2 048,3	2 003,0	1 950,5	1 905,8
25 » 30	3 520,1	2 888,8	2 520,1	2 221,7	2 237,0	2 526,1	2 838,1	3 148,0	3 390,9	3 347,9	3 251,2	3 151,6
30 » 40	6 932,0	7 039,9	7 043,9	7 029,4	6 983,5	6 703,8	6 358,7	5 969,7	5 621,7	5 568,1	5 582,2	5 578,6
40 » 45	2 568,9	3 033,8	3 163,3	3 253,0	3 313,2	3 345,0	3 371,7	3 401,6	3 441,9	3 466,2	3 462,5	3 433,5
45 » 50	2 160,9	2 288,0	2 377,5	2 491,4	2 634,1	2 788,7	2 937,8	3 062,7	3 149,3	3 208,0	3 238,5	3 264,5
50 » 60	3 877,5	3 919,4	3 937,1	3 962,6	3 988,0	4 032,4	4 099,2	4 183,6	4 302,5	4 458,4	4 644,3	4 844,8
60 » 65	1 703,6	1 673,6	1 662,1	1 653,5	1 165,0	1 667,7	1 679,4	1 696,1	1 709,6	1 673,3	1 716,6	1 720,9
65 » 70	1 269,6	1 400,2	1 422,6	1 437,1	1 438,2	1 427,0	1 414,6	1 404,8	1 398,2	1 400,4	1 409,9	1 420,7
70 » 75	855,7	908,9	940,1	968,7	997,8	1 036,7	1 072,6	1 069,0	1 099,5	1 099,8	1 090,3	1 081,3
75 Jahre und darüber	760,3	828,2	852,6	879,0	907,8	927,6	946,1	976,9	1 006,7	1 038,9	1 070,7	1 099,2
Insgesamt	29 465,5	29 834,9	29 979,6	30 147,8	30 281,6	30 385,3	30 499,0	30 712,6	30 913,1	31 075,4	31 326,4	31 564,7
Verheiratete Frauen												
13 bis unter 14 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 » 16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16 » 18	7,2	5,8	5,5	5,8	5,7	5,7	5,1	5,5	4,5	4,9	4,5	6,0
18 » 20	76,9	54,3	51,6	51,6	50,8	49,0	47,9	48,0	46,7	44,8	41,8	41,3
20 » 25	779,0	803,7	917,2	1 032,1	1 012,1	970,5	936,3	916,6	905,3	886,8	863,6	845,4
25 » 30	2 379,5	2 053,0	1 806,0	1 579,0	1 520,4	1 673,2	1 864,4	2 076,9	2 248,4	2 214,5	2 145,6	2 080,1
30 » 40	5 405,3	5 624,6	5 666,0	5 689,3	5 680,0	5 473,5	5 208,5	4 905,7	4 629,1	4 565,3	4 551,3	4 525,1
40 » 45	2 373,3	2 513,4	2 560,7	2 599,0	2 639,8	2 676,3	2 712,6	2 746,9	2 785,4	2 812,2	2 815,8	2 797,1
45 » 50	2 010,8	2 163,2	2 216,2	2 264,5	2 307,6	2 349,6	2 393,0	2 434,7	2 467,0	2 503,5	2 536,9	2 569,9
50 » 60	3 041,8	3 183,7	3 248,3	3 319,2	3 384,5	3 459,0	3 536,2	3 609,9	3 690,4	3 767,2	3 846,8	3 931,9
60 » 65	1 088,9	1 091,2	1 093,3	1 095,8	1 105,8	1 123,8	1 144,2	1 166,7	1 190,1	1 178,0	1 229,3	1 253,4
65 » 70	665,0	745,2	761,1	773,3	778,2	776,7	775,0	776,6	778,2	766,2	799,5	813,9
70 » 75	338,2	354,4	368,6	382,0	395,4	413,2	428,5	437,7	444,1	446,8	445,4	444,8
75 Jahre und darüber	166,9	177,7	178,2	179,8	183,2	184,0	186,1	192,6	199,5	205,5	214,5	221,6
Insgesamt	18 333,8	18 775,2	18 872,7	18 971,2	19 063,5	19 154,5	19 237,8	19 317,8	19 388,8	19 395,7	19 495,0	19 530,5
Ledige, verwitwete und geschiedene Frauen												
13 bis unter 14 Jahre	626,0	588,1	576,3	557,9	518,8	501,4	518,1	623,1	616,3	625,5	636,4	666,3
14 » 16	1 274,1	1 187,2	1 175,0	1 162,5	1 132,2	1 074,9	1 018,2	1 017,7	1 139,1	1 237,2	1 239,7	1 259,9
16 » 18	1 350,5	1 258,6	1 220,2	1 178,0	1 165,9	1 153,3	1 124,0	1 066,1	1 010,9	1 009,9	1 131,5	1 227,5
18 » 20	1 322,7	1 233,8	1 216,0	1 208,1	1 170,2	1 130,5	1 119,5	1 106,9	1 078,0	1 022,8	969,6	969,6
20 » 25	1 396,9	1 972,5	2 170,9	2 302,5	2 291,1	2 243,2	2 181,2	2 130,9	2 092,4	2 049,0	2 000,6	1 938,0
25 » 30	1 126,4	777,3	654,3	576,4	634,2	760,2	875,5	970,5	1 041,9	1 044,7	1 025,5	996,0
30 » 40	1 517,8	1 351,0	1 306,0	1 263,1	1 220,2	1 140,7	1 053,6	964,2	887,9	881,0	896,9	912,8
40 » 45	703,2	703,1	699,7	689,8	679,4	668,4	655,8	645,3	640,3	632,4	620,1	605,2
45 » 50	701,4	723,1	728,5	731,6	735,8	735,8	737,6	738,6	734,0	727,1	718,2	708,2
50 » 60	1 479,7	1 540,2	1 558,2	1 577,8	1 597,5	1 613,5	1 630,4	1 645,1	1 657,0	1 673,4	1 690,9	1 705,3
60 » 65	802,4	822,0	825,8	829,7	840,2	857,1	874,9	892,6	910,1	892,1	929,9	938,2
65 » 70	749,3	836,1	855,5	873,9	885,8	887,0	886,7	890,2	894,6	886,6	922,5	940,8
70 » 75	650,2	687,8	712,5	732,3	754,6	786,7	821,8	840,0	857,5	866,9	867,4	867,1
75 Jahre und darüber	827,5	895,0	916,9	941,8	968,3	985,4	1 001,1	1 029,5	1 057,0	1 089,0	1 121,0	1 152,4
Insgesamt	14 545,1	14 577,8	14 615,8	14 625,4	14 594,2	14 538,1	14 498,4	14 560,7	14 617,0	14 637,6	14 770,2	14 887,5

¹⁾ Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland. — ²⁾ Ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner.

Bei der zweiten Annahme wurde davon ausgegangen, daß der Umfang der Erwerbstätigkeit bei den alten Leuten zwar wieder beträchtlich steigen, aber nicht mehr die infolge der allgemeinen Verarmung durch die Inflation überhöhten Werte von 1925 erreichen wird. Im übrigen wird die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung durch sozialpolitische Maßnahmen (Lohngestaltung, Altersversorgung) in bestimmtem Umfang gesteuert und den Erfordernissen der deutschen Volkswirtschaft angepaßt werden können.

Da die Erwerbsquote der Jugendlichen von Altersjahr zu Altersjahr stark steigt, wurde zur Erzielung einer größeren Genauigkeit die Vorausberechnung der Erwerbspersonen in jüngerem Alter nach einzelnen Altersjahren durchgeführt, und zwar beim männlichen Geschlecht mit Rücksicht auf die die Berechnung erschwerenden Einflüsse der allgemeinen Arbeits- und Wehrdienstpflicht bis zum 25., beim weiblichen Geschlecht bis zum 18. Lebensjahr. Die Aufgliederung der für das gesamte Reich nur für Altersgruppen vorliegenden Erwerbsquoten nach der Berufszählung 1939 auf die einzelnen Altersjahre erfolgte an Hand einer für das Land Hessen durchgeführten Auszählung der Erwerbspersonen nach einzelnen Altersjahren.

Auch die Erwerbsquote der über 65jährigen konnte nicht ohne weiteres angewendet werden, da die Erwerbstätigkeit bei den 65- bis unter 70-, 70- bis unter 75- und über 75jährigen sehr verschieden ist und die Besetzung gerade dieser Altersklassen sich in den kommenden Jahren erheblich ändern wird. Auf den Ergebnissen der Sonderauszählung für Hessen fußend, wurden für diese Altersklassen besondere Erwerbsquoten ermittelt und bei der Vorausberechnung angewandt.

Die der Vorausberechnung zugrunde gelegten Erwerbsquoten sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt:

Altersgruppe	Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung		
	Männer	verheiratete Frauen	nichtverheiratete Frauen
1. Annahme: Gleichbleibende Erwerbsquoten wie 1939			
13 bis unter 14 Jahre	14,89	—	²⁾ 13,66
14 » 15	68,60	—	59,06
15 » 16	77,15	—	69,55
16 » 17	87,48	—	82,25
17 » 18	89,50	33,41	85,07
18 » 19	93,59	31,99	88,72
19 » 20	93,90		
20 » 21	90,00	31,34	88,58
21 » 22	92,30		
22 » 23	94,00	31,34	88,58
23 » 24	95,50		
24 » 25	95,90	31,34	88,58
25 » 30	97,75		
30 » 40	98,12	32,57	86,84
40 » 45	96,49	35,39	80,65
45 » 50	96,49	37,09	73,24
50 » 60	95,04	36,39	63,83
60 » 65	88,93	34,27	46,03
65 » 70	69,78	29,04	28,26
70 » 75	40,50	23,31	17,26
75 und mehr Jahre	26,75	18,83	11,63
	15,16	12,34	6,70
2. Annahme: Gegenüber 1939 erhöhte Erwerbsquoten bei den 50- bis 70jährigen Männern und nichtverheirateten Frauen			
50 bis unter 60 Jahre	92,00	—	49,00
60 » 65	76,00	—	32,00
65 » 70	45,00	—	19,00

¹⁾ 1949: 18,96, 1950: 29,80, von 1951 an: 40,64. — ²⁾ 1949: 16,97, 1950: 26,67, von 1951 an: 36,37.

Die vorstehenden Erwerbsquoten für die männliche Bevölkerung beziehen sich auf die Bevölkerung ohne die ihrer Dienst-

pflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner. Die voraussichtliche Zahl der Soldaten und Arbeitsmänner ist auch bei den auf Seite 154 wiedergegebenen Zahlen über die künftige Bevölkerungsentwicklung bereits abgesetzt. Dabei ist berücksichtigt worden, daß die Heranziehung zum Arbeits- und Wehrdienst nach Abschluß des Krieges frühzeitiger erfolgen dürfte, als es 1939, verhältnismäßig kurz nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht, der Fall war. Beim weiblichen Geschlecht beziehen sich die Erwerbsquoten dagegen auf die Gesamtbevölkerung, also einschließlich der Arbeitsmädchen, die hierbei als Erwerbspersonen angesehen worden sind. Dies Verfahren ist eingeschlagen worden, weil über die zukünftige Zahl der Arbeitsmädchen nichts bekannt ist; es steht auch nicht im Widerspruch zu dem bisherigen Einsatz der Arbeitsmädchen, die größtenteils Arbeitsplätze von landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Gehilfinnen einnahmen und somit — im Gegensatz zu den Arbeitsmännern — den Erwerbspersonen in vieler Hinsicht gleichgestellt werden können.

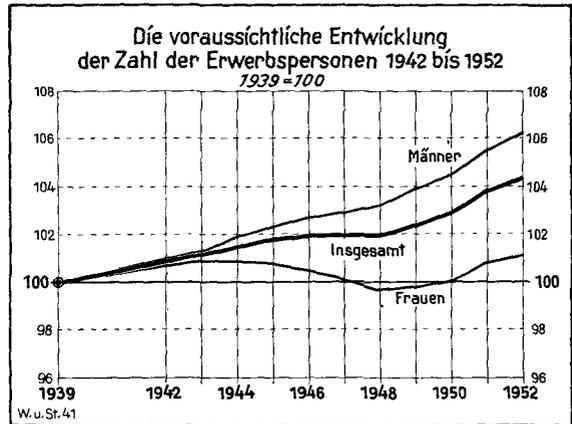
Bei der vorliegenden Vorausberechnung der Erwerbspersonen wurden die Auswirkungen der Neufestlegung des Endes des Schuljahres noch nicht berücksichtigt. Die auf Mitte Mai jedes Jahres abgestellte Berechnung sollte die in den betreffenden Jahren aus der Schule entlassenen und in das Erwerbsleben neu eingetretenen Jugendlichen mitumfassen. Das entspricht den tatsächlichen Verhältnissen jedoch nur, soweit die Schulentlassungen zu Ostern stattfanden. Von dem Jahre 1949 an sollen sie aber Ende Juni vorgenommen werden. Von da an stellen die Zahlen nicht mehr den Zustand von Mitte Mai dar, sondern einen Zustand, der tatsächlich erst bald nach der Jahresmitte erreicht wird. Die mit der Neuabgrenzung des Schuljahres verbundene allmähliche Überleitung von der bisher üblichen Einschulung nach dem Stichtag vom 1. Juli auf das neue Verfahren der Einschulung geschlossener Geburtsjahrgänge wurde jedoch, soweit die Zahl der Volksschulabsolventen davon berührt wird, durch Anwendung besonders errechneter Erwerbsquoten der 13- bis unter 14-jährigen für die Jahre 1949 bis 1952 berücksichtigt.

Das Ergebnis der Vorausberechnung

Die Entwicklung der Gesamtzahl der Erwerbspersonen

Die Zahl der Erwerbspersonen, die 1939 39 795 000 betrug, wird bei der Annahme gleicher Erwerbsquoten wie 1939 im Jahre 1952 auf 41 494 000 angewachsen sein. Die Zunahme beträgt 1 699 000 und ist mit durchschnittlich 0,4 vH jährlich nur als gering anzusehen. Vergleichsweise betrug die Zunahme an Er-

werbspersonen in dem Zählungsabschnitt 1907 bis 1925 infolge der damals viel günstigeren Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter durchschnittlich jährlich 1,5 vH. Die Zunahme verteilt sich auf die einzelnen Jahre nicht ganz gleichmäßig. Sie ist zunächst verhältnismäßig gering und wird infolge Verminderung des Nachwuchses schwächer, zwischen 1946 und 1947 hört sie fast ganz auf. Der verstärkte Zugang an Jugendlichen von 1948 an macht sich dann aber in einer beträchtlichen Erhöhung der jährlichen Zunahme an Erwerbspersonen bemerkbar.



Die Zunahme an Erwerbspersonen entfällt überwiegend auf die männlichen Erwerbspersonen, die von 24,9 Mill. auf 26,4 Mill. oder um 1,5 Mill. zunehmen werden. Die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen ist 1952 nur wenig höher als 1939, da die Zunahme der erwerbstätigen Ehefrauen durch die Abnahme der nichtverheirateten erwerbstätigen Frauen fast ganz aufgehoben wird. Bevor sich der verstärkte Zugang an Jugendlichen in größerem Umfang auswirkt, sinkt die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen sogar unter den Stand von 1939.

Unter der Voraussetzung, daß sich die Erwerbstätigkeit der 50- bis 70jährigen Männer und der nichtverheirateten Frauen gegenüber 1939 erhöht, wird im Jahre 1952 die Zahl der Erwerbspersonen 41 916 000 betragen. Die Zunahme gegenüber 1939 um 2,1 Mill. ist also um 0,4 Mill. höher als bei der ersten Annahme und ergibt sich aus einer Zunahme von 1,8 Mill. Männern und 0,3 Mill. Frauen, bei denen der Rückgang der nichtverheirateten erwerbstätigen Frauen durch die verstärkte Erwerbstätigkeit im höheren Alter abgeschwächt wird.

Die Entwicklung der Gesamtzahl der Erwerbspersonen erklärt sich gemäß der angewandten Berechnungsmethode vor allem aus der der einzelnen Altersgruppen. Im folgenden soll daher die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen ausführlicher behandelt werden.

Die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen

Die Gesamtzahl der Personen in den einzelnen Altersgruppen überhaupt und damit auch die Zahl der Erwerbspersonen hängt hauptsächlich von der verschiedenen Stärke der einzelnen Geburtsjahrgänge ab. Die verhältnismäßig stark besetzten, vor dem Weltkrieg geborenen Jahrgänge wurden von Kriegsjahrgängen abgelöst, die durch einen außerordentlichen Geburtenausfall geschwächt waren. Dem vorübergehenden Ansteigen der Geburtenzahl in der ersten Nachkriegszeit folgte wieder ein ständiger Rückgang der Geburten, bis nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus auch volksbiologisch der Wiederanstieg begann. Die verschiedene Zahl der Geburten macht sich nach etwa 14 Jahren in der Zu- oder Abnahme der in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen bemerkbar und beeinflusst dann nach und nach die Stärke aller Altersgruppen, bis nach etwa fünf Jahrzehnten der größte Teil der betreffenden Geburtsjahrgänge wieder aus dem Erwerbsleben ausgeschieden ist.

Die voraussichtliche Zahl der Erwerbspersonen 1942 bis 1952 ¹⁾ (in 1 000)	Erwerbspersonen insgesamt	Zunahme gegenüber dem Vorjahr		Männliche Erwerbspersonen	Weibliche Erwerbspersonen		
		Zahl	vH		insgesamt	verheiratet	nicht verheiratet

1. Annahme: gleichbleibende Erwerbsquoten wie 1939							
1939(Berufszählung)	39 794,7	.	.	24 871,2	14 923,5	6 174,1	8 749,4
1942	40 135,7	.	.	25 107,8	15 027,9	6 321,8	8 706,1
1943	40 257,1	121,4	0,3	25 203,3	15 053,8	6 355,0	8 698,8
1944	40 392,3	135,2	0,3	25 331,9	15 060,4	6 387,8	8 672,6
1945	40 495,7	103,4	0,3	25 453,4	15 042,3	6 419,1	8 623,2
1946	40 535,3	39,6	0,1	25 538,9	14 996,4	6 444,8	8 551,6
1947	40 537,6	2,3	.	25 604,3	14 933,3	6 466,4	8 466,9
1948	40 558,5	20,9	0,1	25 678,9	14 879,6	6 484,9	8 394,7
1949	40 723,2	164,7	0,4	25 831,5	14 891,7	6 501,3	8 390,4
1950	40 932,6	209,4	0,5	26 002,7	14 929,9	6 506,0	8 423,9
1951	41 289,9	357,3	0,9	26 246,8	15 043,1	6 534,8	8 508,3
1952	41 494,2	204,3	0,5	26 407,7	15 086,5	6 543,9	8 542,6

2. Annahme: erhöhte Erwerbsquoten für die 50- bis 70jährigen							
1942	40 514,1	.	.	25 395,2	15 118,9	6 321,8	8 797,1
1943	40 637,3	123,2	0,3	25 491,5	15 145,8	6 355,0	8 790,8
1944	40 774,6	137,3	0,3	25 621,2	15 153,4	6 387,8	8 765,6
1945	40 880,3	105,7	0,3	25 743,6	15 136,7	6 419,1	8 717,6
1946	40 922,5	42,2	0,1	25 830,7	15 091,8	6 444,8	8 647,0
1947	40 928,3	5,8	.	25 898,3	15 030,0	6 466,4	8 563,6
1948	40 953,5	25,2	0,1	25 976,1	14 977,4	6 484,9	8 492,5
1949	41 123,3	169,8	0,4	26 132,8	14 990,5	6 501,3	8 489,2
1950	41 335,1	211,8	0,5	26 306,6	15 028,5	6 506,0	8 522,5
1951	41 703,9	368,8	0,9	26 559,7	15 144,2	6 534,8	8 609,4
1952	41 916,1	212,2	0,5	26 727,4	15 188,7	6 543,9	8 644,8

¹⁾ Gebietsstand Mitte 1939 ohne Memelland.

Die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen 1942 bis 1952 (in 1000)

Altersgruppen	1939 (Berufszählung)	1. Annahme										2. Annahme					
		1942		1944		1946		1948		1950		1952		1942		1952	
		Zahl	1939 = 100	Zahl	1939 = 100	Zahl	1939 = 100	Zahl	1939 = 100	Zahl	1939 = 100	Zahl	1939 = 100	Zahl	1939 = 100	Zahl	1939 = 100
13 bis unter 14 Jahre ..	179,7	170,4	94,8	162,0	90,2	155,8	81,1	181,6	101,1	360,3	200,5	524,2	291,7	170,4	94,8	524,2	291,7
14 » » 16 » ..	1 774,5	1 655,4	93,3	1 620,9	91,3	1 504,1	84,8	1 422,0	80,1	1 733,0	97,7	1 761,9	99,3	1 655,4	93,3	1 761,9	99,3
16 » » 18 » ..	2 328,5	2 176,0	93,5	2 038,2	87,5	1 995,9	85,7	1 848,4	79,4	1 754,0	75,3	2 134,0	91,6	2 176,0	93,5	2 134,0	91,6
18 » » 20 » ..	2 296,6	2 072,6	90,2	2 027,8	88,3	1 898,7	82,7	1 859,2	81,0	1 718,8	74,8	1 636,1	71,2	2 072,6	90,2	1 636,1	71,2
20 » » 25 » ..	2 708,6	3 621,5	133,7	4 518,6	166,8	4 363,0	161,1	4 132,8	152,6	3 979,3	146,9	3 777,0	139,4	3 621,5	133,7	3 777,0	139,4
25 » » 30 » ..	5 193,7	4 167,5	80,2	3 186,5	61,4	3 674,5	70,7	4 596,4	88,5	4 901,1	94,4	4 623,1	89,0	4 167,5	80,2	4 623,1	89,0
30 » » 40 » ..	9 943,7	9 987,6	100,4	9 929,3	99,9	9 434,9	94,9	8 371,2	84,2	7 789,6	78,3	7 811,3	78,6	9 987,6	100,4	7 811,3	78,6
40 » » 45 » ..	3 874,0	4 374,5	112,9	4 608,0	118,9	4 709,7	121,6	4 773,6	123,2	4 850,7	125,2	4 793,6	123,7	4 374,5	112,9	4 793,6	123,7
45 » » 50 » ..	3 233,1	3 423,3	105,9	3 658,9	113,2	3 975,1	123,0	4 268,2	132,0	4 424,0	136,8	4 489,8	138,9	3 423,3	105,9	4 489,8	138,9
50 » » 60 » ..	5 172,0	5 287,3	102,2	5 387,7	104,2	5 514,1	106,6	5 714,8	110,5	6 026,2	116,5	6 440,9	124,5	5 287,3	102,2	6 440,9	124,5
60 » » 65 » ..	1 733,5	1 717,0	99,0	1 706,5	98,4	1 731,6	99,9	1 774,5	102,4	1 761,8	101,6	1 829,9	105,6	1 733,5	99,0	1 829,9	105,6
65 » » 70 » ..	798,2	885,1	110,9	913,1	114,4	912,0	114,3	903,5	113,2	898,8	112,6	927,5	116,2	798,2	110,9	927,5	116,2
70 » » 75 » ..	368,7	390,0	105,8	416,2	112,9	446,6	121,1	471,4	127,9	479,1	129,9	473,8	128,5	368,7	105,8	473,8	128,5
75 Jahre und darüber ..	189,9	207,5	109,3	218,6	115,1	229,3	120,7	240,9	126,9	255,9	134,8	271,1	142,8	189,9	109,3	271,1	142,8
Insgesamt	39 794,7	40 135,7	100,9	40 392,3	101,5	40 535,3	101,9	40 558,5	101,9	40 932,6	102,9	41 494,2	104,3	40 135,7	100,9	41 494,2	104,3
dav. männlich	24 871,2	25 107,8	101,0	25 331,9	101,9	25 538,9	102,7	25 678,9	103,2	26 002,7	104,5	26 407,7	106,2	25 107,8	101,0	26 407,7	106,2
weiblich	14 923,5	15 027,9	100,7	15 060,4	100,9	14 996,4	100,5	14 879,6	99,7	14 929,9	100,0	15 086,5	101,1	14 923,5	100,7	15 086,5	101,1

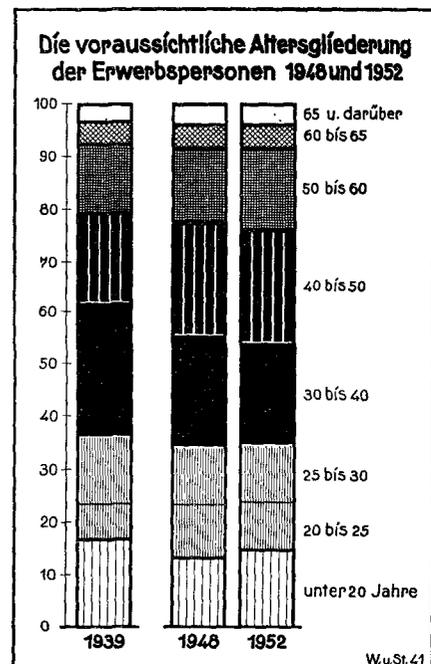
Die Besetzung der einzelnen Altersgruppen wird bei den Männern auch von den schweren Blutverlusten im Weltkrieg beeinflusst. Beim weiblichen Geschlecht hatte der Ausfall an Männern in bestimmten Jahrgängen eine verhältnismäßig große Zahl von Ledigen (auch Verwitweten) und selbst für ihren Lebensunterhalt sorgenden Frauen zur Folge.

Von den genannten Ursachen wirkt sich der Geburtenrückgang der Nachkriegszeit vor allem auf die Jugendlichen-Altersgruppen aus. Die unter 20jährigen Erwerbspersonen nehmen mehr und mehr ab, bis sich vom Jahre 1949 an die bevölkerungspolitischen Erfolge des Nationalsozialismus auch für den Nachwuchs an Erwerbstätigen bemerkbar machen. Die durch den Geburtenanstieg verursachte Zunahme der 13- bis unter 14jährigen Erwerbspersonen wird allerdings durch die zur gleichen Zeit eintretenden Auswirkungen der Verschiebung des Einschulungstermins noch so beträchtlich verstärkt, daß die Zahl dieser jugendlichen Erwerbspersonen 1952 mit 524 000 fast dreimal so groß ist wie 1939. Diese Zahl ist jedoch insofern überhöht, als der Eintritt in das Erwerbsleben tatsächlich erst fast zwei Monate nach dem Stichtag der Vorausberechnung stattfindet. Bis dahin wird etwa ein Viertel der 524 000 13- bis 14jährigen das 14. Lebensjahr überschritten haben; die übrigen sind dann 13^{1/2}- und 14jährige, die bereits ihre Schulpflicht abgeleistet haben. Die Zahl der 14- bis 16jährigen Erwerbspersonen geht von 1 775 000 im Jahre 1939 auf 1 422 000 im Jahre 1948 zurück. 1949 beträgt sie aber wieder 1 585 000 und sie steigt weiter, bis im Jahre 1952 mit 1 762 000 der Stand von 1939 fast erreicht ist. Die Sorge um den Nachwuchs an jugendlichen Erwerbspersonen wird also vom Jahre 1949 an weniger drückend sein. Bei den 16- bis 18jährigen fällt der Tiefpunkt der Entwicklung in die Jahre 1949/50, bei den 18- bis 20jährigen in die Jahre 1951/52. Die 20- bis 25jährigen wurden 1939 von den Geburtenjahrgängen des Weltkrieges gebildet und waren dementsprechend besonders schwach an Zahl. Im Laufe der folgenden Jahre wachsen die stärker besetzten Nachkriegsjahrgänge in diese Altersgruppe hinein. Die Zahl der Erwerbspersonen dieses Alters steigt daher von 2,7 Mill. auf rd. 4,5 Mill. in den Jahren 1944 und 1945. Alsdann macht sich aber auch hier der Geburtenrückgang bemerkbar. Die Entwicklung der 25- bis 30jährigen Erwerbspersonen steht vollständig unter der Wirkung der schwachen Geburtenjahrgänge des Weltkrieges, von denen der erste 1940 25 Jahre alt geworden ist. Ihre Zahl nimmt dementsprechend von 5,2 Mill. auf 3,2 Mill. ab, bis 1945/46 die stärker besetzten Nachkriegsjahrgänge in diese Altersgruppe einrücken und ein Wiederanstehen der Zahl der Erwerbspersonen bewirken. Bei den 30- bis 40jährigen wird sich der Geburtenausfall des Weltkrieges vom Jahre 1945 in einer Abnahme der Erwerbspersonen auswirken. Die über 40jährigen Erwerbspersonen nehmen innerhalb des Zeitraums der Vorausberechnung in allen Altersgruppen zu, wenn auch in den einzelnen Altersgruppen in verschieden starkem Maße, wie sich aus den Meßziffern der obigen Übersicht ersehen läßt. Die stetig stärker

werdende Besetzung der Vorweltkriegsjahrgänge zusammen mit der Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse wird ganz allgemein eine allmähliche Verstärkung der höheren Altersgruppen zur Folge haben. Die Zunahme der männlichen Erwerbspersonen zwischen 40 und 60 Jahren wird im Laufe des Vorausberechnungszeitraums noch dadurch erhöht, daß die durch die Weltkriegsverluste am stärksten betroffenen Jahrgänge allmählich aus diesem Alter ausscheiden. Die Weltkriegsverluste machen sich vor allem bei den 60- bis 65jährigen und von der Mitte der vierziger Jahre ab auch bei den 65- bis 70jährigen bemerkbar. Die Gesamtzahl der über 40jährigen Erwerbspersonen steigt von 15,4 Mill. im Jahre 1939 bis zum Jahre 1952 auf 19,2 Mill. bei gleichbleibender Erwerbsquote, auf 19,6 Mill. bei erhöhter Erwerbsquote für die 50- bis 70jährigen. Durch diese beträchtliche Zunahme der älteren Erwerbspersonen wird der Rückgang an Jugendlichen mehr als ausgeglichen, so daß die Gesamtzahl der Erwerbspersonen in dem oben gezeigten Umfang ansteigen kann.

Die Entwicklung des Altersaufbaus der Erwerbspersonen

Mit der verschiedenartigen Entwicklung der einzelnen Altersgruppen ändern sich auch die Anteile der Altersgruppen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen.



Die voraussichtliche Altersgliederung der Erwerbspersonen 1942 bis 1952	Von je 100 Erwerbspersonen entfielen auf die nebenstehenden Altersgruppen				
	Berufszählung 1939	1. Annahme		2. Annahme	
		1948	1952	1948	1952
Altersgruppen					
13 bis unter 14 Jahre	0,4	0,4	1,3	0,4	1,3
14 » » 16 »	4,5	3,5	4,2	3,5	4,2
16 » » 18 »	5,9	4,6	5,2	4,5	5,1
18 » » 20 »	5,8	4,6	3,9	4,5	3,9
20 » » 25 »	6,8	10,2	9,1	10,1	9,0
25 » » 30 »	13,1	11,3	11,2	11,2	11,0
30 » » 40 »	25,0	20,6	18,8	20,4	18,6
40 » » 45 »	9,7	11,8	11,6	11,7	11,4
45 » » 50 »	8,1	10,5	10,8	10,4	10,7
50 » » 60 »	13,0	14,1	15,5	14,4	15,9
60 » » 65 »	4,3	4,4	4,4	4,7	4,7
65 » » 70 »	2,0	2,2	2,2	2,4	2,4
70 » » 75 »	0,9	1,2	1,1	1,2	1,1
75 Jahre und darüber	0,5	0,6	0,7	0,6	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Von weitgehendem Einfluß auf den Arbeitseinsatz wird die Verringerung des Anteils der im besten Schaffensalter stehenden 25- bis 40jährigen Erwerbspersonen von 38,1 vH im Jahre 1939 auf 31,9 vH im Jahre 1948 und 30,0 vH im Jahre 1952 sein. Demgegenüber wird der Anteil aller Altersgruppen über 40 Jahre auch bei der Annahme gleichbleibender Erwerbsquoten wie 1939 steigen. Der Anteil der 40- bis 65jährigen wird sich von 35,1 vH im Jahre 1939 auf 40,8 vH im Jahre 1948 und 42,3 vH im Jahre 1952 erhöhen. Bei einer verstärkten Erwerbstätigkeit der älteren Leute wird der Anteil der 40- bis 65jährigen Erwerbspersonen sogar auf 41,2 vH im Jahre 1948 und auf 42,7 vH im Jahre 1952 anwachsen. Schließt man die über 65jährigen Erwerbspersonen in die Betrachtung ein, so ergibt sich, daß 1952 fast die Hälfte aller Erwerbspersonen über 40 Jahre alt sein wird.

Die voraussichtliche Zahl der jährlich in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen

Die voraussichtliche Zahl der in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen läßt sich verhältnismäßig leicht aus der Vorausberechnung über die Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen entnehmen. Stellt man z. B. die Zahl der 13- bis unter 14jährigen Erwerbspersonen Mitte Mai eines Jahres der Zahl der 14- bis unter 15jährigen Erwerbspersonen Mitte Mai des darauffolgenden Jahres gegenüber, so ist die Differenz zwischen beiden Zahlen die Bilanz aus dem Zugang und Abgang an Erwerbspersonen in dem verstrichenen Jahr. Von den Ursachen für den Abgang kann das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben infolge Invalidität durch Krankheit oder Unfall u. dgl. bei den Jugendlichen völlig vernachlässigt werden. Auch die Verluste durch den Tod sind noch sehr gering. Sie wurden jedoch mit Hilfe der Sterbetafel 1932/34 ermittelt, so daß sich der voraussichtliche Zugang (Reinzunahme zuzüglich Ersatz für Sterbefälle) leicht errechnen läßt. Die Berechnungen wurden nur für die unter 17jährigen durchgeführt, da bereits bei den 17- bis 18jährigen die Einziehungen zur Ableistung der Arbeitsdienstpflicht einen nicht näher zu bestimmenden Abgang an erwerbstätigen Jugendlichen verursachen. Das Ergebnis zeigt die folgende Übersicht.

Die voraussichtliche Zahl der bis 1952 jährlich in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen unter 17 Jahren (in 1 000)

Jahr	In das Erwerbsleben eintretende Jugendliche		Mitte Mai waren Jahre alt				
	insgesamt	davon männlich weiblich	unter 14	14 bis unter 15	15 bis unter 16	16 bis unter 17	
1940	1 084,1	564,1	520,0	174,1	638,2	117,1	154,7
1941	1 042,9	543,3	499,6	170,6	604,9	121,4	146,0
1942	1 023,3	533,1	490,2	170,4	593,1	115,7	144,1
1943	1 010,1	526,9	483,2	167,2	592,2	113,3	137,4
1944	990,6	517,0	473,6	162,0	580,8	113,3	134,5
1945	958,7	500,2	458,5	150,8	562,6	111,1	134,2
1946	909,0	473,9	435,1	145,8	523,8	107,7	131,7
1947	885,4	462,4	423,0	151,0	506,5	100,2	127,7
1948	921,4	483,5	437,9	181,6	524,3	96,9	118,6
1949	1 071,6	566,7	504,9	225,7	630,8	100,2	114,9
1950	1 177,1	620,3	556,8	360,3	577,4	120,5	118,9
1951	1 216,8	639,5	577,3	500,1	454,5	119,1	143,1
1952	1 115,7	586,0	529,7	524,2	329,3	120,9	141,3

Die Zahl der neu in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen nahm infolge des Geburtenrückgangs nach dem Weltkrieg seit 1935 ab. Dieser Rückgang wird sich bis zum Jahre 1947 fortsetzen. Erst von 1948 an können sich die Erfolge der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik auswirken, da dann die ersten der Kinder, die nach der Machtübernahme geboren worden sind, die Schule verlassen. Die so zu erwartende Zunahme der in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen wird aber in den ersten Jahren noch außerordentlich verstärkt durch die Folgen, die sich aus der Änderung des Einschulungsverfahrens ergeben werden. Dreimal hintereinander (1949 bis 1951) werden nicht 12 Geburtsmonate, sondern 14 Geburtsmonate starke Schulklassen aus der Volksschule entlassen. Die Zahl der ins Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen wird daher in den Jahren 1949 bis 1951 besonders groß sein, ihr Rückgang im Jahre 1952 ist selbstverständlich.

Infolge der Änderung des Termins für die Einschulung und den Schluß findet von 1949 an der Eintritt in das Erwerbsleben in etwas früherem Alter statt. Bei Benutzung der in der obigen Übersicht gebrachten Zahlen über die Altersgliederung der in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen ist allerdings zu berücksichtigen, daß sie den Zustand am 17. Mai und nicht zur Zeit des Eintritts in das Erwerbsleben zeigen. Vor 1949 sind die Jugendlichen bei ihrem Eintritt in das Erwerbsleben im allgemeinen etwa einhalb Monate jünger, als sie am 17. Mai nachgewiesen werden, denn die Schulentlassung und damit der Eintritt ins Erwerbsleben findet bereits am 1. April statt. Von 1949 an endet das Schuljahr am 1. Juli. Die dann neu ins Erwerbsleben tretenden Jugendlichen werden fast einhalb Monate älter sein als die Berechnung zeigt. In der Regel ist es so, daß bis 1948 die am 1. April aus der Volksschule abgehenden Jugendlichen 13³/₄ bis 14³/₄ Jahre alt sind, während nach einer Übergangszeit von drei Jahren von 1952 an die am 1. Juli aus der Schule kommenden Jugendlichen an diesem Tage im allgemeinen 13¹/₂ bis 14¹/₂ Jahre alt sein werden.

Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Die Vorausberechnungen über die voraussichtliche Zahl der Erwerbspersonen führen zu folgenden Hauptergebnissen:

Die Gesamtzahl der Erwerbspersonen wird sich bis zum Jahre 1952 nur geringfügig erhöhen, und zwar von 39,8 Mill. im Jahre 1939 auf 41,5 Mill. bei Annahme gleichbleibender Erwerbsquoten wie 1939, und auf 41,9 Mill. bei Annahme erhöhter Erwerbstätigkeit der 50- bis 70jährigen.

Die Zunahme, die in der Hauptsache erst nach 1948 eintritt, entfällt fast nur auf die Männer, während bei den weiblichen Erwerbspersonen die nicht Verheirateten sogar abnehmen werden.

Im Altersaufbau der Erwerbspersonen werden in dem Zeitraum für die Vorausberechnung — bis 1952 — stärkere Änderungen sich ergeben:

Die Zunahme an Erwerbspersonen erstreckt sich fast nur auf die über 40jährigen; die Zahl der über 40 Jahre alten Erwerbspersonen wird bei Annahme gleichbleibender Erwerbsquoten bis 1952 um 3,9 Mill., bei Annahme erhöhter Erwerbstätigkeit der älteren Leute um 4,3 Mill. zunehmen.

Die Zahl der im leistungsfähigsten Alter von 25 bis 40 Jahren stehenden Erwerbspersonen wird dagegen um 2,7 Mill. abnehmen.

Bei den jugendlichen Erwerbspersonen unter 20 Jahren ist zunächst bis 1948 eine Abnahme um 1,3 Mill. zu erwarten. Von 1948 bis 1952 nehmen sie wieder um 0,7 Mill. zu. Damit setzt sich auch die Abnahme der neu in das Erwerbsleben tretenden Jugendlichen zunächst fort. 1947 treten nur noch 885 000 unter 17jährige neu in das Erwerbsleben ein. Alsdann nimmt diese Zahl infolge der günstigen Geburtenentwicklung seit 1933 wieder zu und beträgt im Jahre 1952 1 116 000.

Die voraussichtliche Zahl und Altersgliederung der Erwerbspersonen 1942 bis 1952 (in 1000)

Altersgruppen	Berufs-zählung 1939	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952
I. Annahme: Gleichbleibende Erwerbsquoten wie 1939												
Erwerbspersonen überhaupt												
13 bis unter 14 Jahre	179,7	170,4	167,2	162,0	150,8	145,8	151,0	181,6	225,7	360,3	500,1	524,2
14 » » 16 »	1 774,5	1 655,4	1 636,6	1 620,9	1 580,8	1 504,1	1 424,6	1 422,0	1 585,2	1 733,0	1 733,9	1 761,9
16 » » 18 »	2 328,5	2 176,0	2 110,5	2 038,2	2 016,4	1 995,9	1 946,1	1 848,4	1 753,2	1 754,0	1 965,4	2 134,0
18 » » 20 »	2 296,6	2 072,6	2 041,5	2 027,8	1 964,3	1 898,7	1 879,7	1 859,2	1 811,4	1 718,8	1 632,0	1 636,1
20 » » 25 »	2 708,6	3 621,5	4 105,6	4 518,6	4 491,0	4 363,0	4 226,3	4 132,8	4 066,3	3 979,3	3 879,4	3 777,0
25 » » 30 »	5 193,7	4 167,5	3 619,8	3 186,5	3 232,6	3 674,5	4 141,7	4 596,4	4 951,7	4 901,1	4 767,3	4 623,1
30 » » 40 »	9 943,7	9 987,6	9 970,0	9 929,3	9 846,5	9 434,9	8 932,2	8 371,2	7 870,3	7 789,6	7 811,3	7 811,3
40 » » 45 »	3 874,0	4 374,5	4 514,6	4 608,0	4 673,6	4 709,7	4 739,8	4 773,6	4 823,2	4 850,7	4 839,6	4 793,6
45 » » 50 »	3 233,1	3 423,3	3 531,1	3 658,9	3 812,8	3 975,1	4 133,7	4 268,2	4 359,3	4 424,0	4 459,5	4 489,8
50 » » 60 »	5 172,0	5 287,3	5 331,7	5 387,7	5 441,7	5 514,1	5 607,8	5 714,8	5 853,6	6 026,2	6 226,8	6 440,9
60 » » 65 »	1 733,5	1 717,0	1 710,7	1 706,5	1 714,1	1 731,6	1 751,4	1 774,5	1 795,8	1 761,8	1 817,6	1 829,9
65 » » 70 »	798,2	885,1	901,3	913,1	916,8	912,0	906,6	903,5	902,1	898,8	916,6	927,5
70 » » 75 »	368,7	390,0	403,8	416,2	429,2	446,6	463,2	471,4	477,4	479,1	476,5	473,8
75 Jahre und darüber	189,9	207,5	212,7	218,6	225,1	229,3	233,5	240,9	248,0	255,9	263,9	271,1
Insgesamt	39 794,7	40 135,7	40 257,1	40 392,3	40 495,7	40 535,3	40 537,6	40 558,5	40 723,2	40 932,6	41 289,9	41 494,2
Männer												
13 bis unter 14 Jahre	96,1	90,1	88,5	85,8	79,9	77,3	80,2	96,5	121,1	193,5	268,6	281,9
14 » » 16 »	955,8	891,4	881,0	872,8	851,9	810,9	768,9	768,5	858,3	937,1	937,2	952,3
16 » » 18 »	1 205,1	1 121,1	1 087,6	1 050,7	1 039,2	1 029,0	1 003,8	954,2	905,8	907,8	1 018,8	1 105,1
18 » » 20 »	1 114,9	960,6	946,2	939,5	909,8	880,0	871,2	861,8	840,1	797,1	758,4	762,5
20 » » 25 »	1 230,6	1 622,4	1 895,1	2 155,5	2 144,3	2 071,8	2 000,8	1 957,9	1 929,2	1 886,4	1 836,6	1 795,4
25 » » 30 »	3 440,8	2 823,8	2 463,4	2 171,7	2 186,7	2 469,3	2 774,2	3 077,2	3 314,6	3 272,6	3 178,0	3 080,7
30 » » 40 »	6 801,4	6 907,5	6 911,5	6 897,2	6 852,2	6 577,6	6 239,2	5 857,5	5 516,0	5 463,4	5 473,3	5 473,7
40 » » 45 »	2 478,8	2 927,3	3 052,3	3 138,8	3 196,9	3 227,8	3 253,4	3 282,2	3 321,1	3 344,5	3 341,0	3 313,0
45 » » 50 »	2 053,7	2 174,5	2 259,6	2 367,8	2 503,4	2 650,4	2 792,1	2 910,8	2 993,1	3 048,9	3 077,9	3 102,6
50 » » 60 »	3 448,4	3 485,5	3 501,3	3 523,9	3 546,5	3 586,0	3 645,4	3 720,5	3 826,2	3 964,9	4 130,2	4 308,5
60 » » 65 »	1 188,7	1 167,8	1 159,8	1 153,8	1 155,6	1 163,0	1 171,9	1 183,5	1 193,0	1 167,6	1 197,8	1 200,8
65 » » 70 »	514,2	567,1	576,2	582,0	582,5	577,9	572,9	568,9	566,3	567,2	571,0	575,4
70 » » 75 »	228,9	243,1	251,5	259,1	266,9	277,3	286,9	291,3	294,1	294,2	291,7	289,2
75 Jahre und darüber	113,8	125,6	129,3	133,3	137,6	140,6	143,4	148,1	152,6	157,5	162,3	166,6
Insgesamt	24 871,2	25 107,8	25 203,3	25 331,9	25 453,4	25 538,9	25 604,3	25 678,9	25 831,5	26 002,7	26 246,8	26 407,7
Frauen												
13 bis unter 14 Jahre	83,6	80,3	78,7	76,2	70,9	68,5	70,8	85,1	104,6	166,8	231,5	242,3
14 » » 16 »	818,7	764,0	755,6	748,1	728,9	693,2	655,7	653,5	726,9	795,9	796,7	809,6
16 » » 18 »	1 123,4	1 054,9	1 022,9	987,5	977,2	966,9	942,3	894,2	847,4	846,2	946,6	1 028,9
18 » » 20 »	1 181,7	1 112,0	1 095,3	1 088,3	1 054,5	1 018,7	1 008,5	997,4	971,3	921,7	873,6	873,6
20 » » 25 »	1 478,0	1 999,1	2 210,5	2 363,1	2 346,7	2 291,2	2 225,5	2 174,9	2 137,1	2 092,9	2 042,8	1 981,6
25 » » 30 »	1 752,9	1 343,7	1 156,4	1 014,8	1 045,9	1 205,2	1 367,5	1 519,2	1 637,1	1 628,5	1 589,3	1 542,4
30 » » 40 »	3 142,3	3 080,1	3 058,5	3 032,1	2 994,3	2 857,1	2 693,0	2 513,7	2 354,3	2 326,2	2 334,0	2 337,6
40 » » 45 »	1 395,2	1 447,2	1 462,3	1 469,2	1 476,7	1 482,1	1 486,4	1 491,4	1 502,1	1 506,2	1 498,6	1 480,6
45 » » 50 »	1 179,4	1 248,8	1 271,5	1 291,1	1 309,4	1 324,7	1 341,6	1 357,4	1 366,2	1 375,1	1 381,6	1 387,2
50 » » 60 »	1 723,6	1 801,8	1 830,4	1 863,8	1 895,2	1 928,1	1 962,4	1 994,3	2 027,4	2 061,3	2 096,6	2 132,4
60 » » 65 »	544,8	549,2	550,9	552,7	558,5	568,6	579,5	591,0	602,8	594,2	619,8	629,1
65 » » 70 »	284,0	318,0	325,1	331,1	334,3	334,1	333,7	334,6	335,8	331,6	345,6	352,1
70 » » 75 »	139,8	146,9	152,3	157,1	162,3	169,3	176,3	180,1	183,3	184,9	184,8	184,6
75 Jahre und darüber	76,1	81,9	83,4	85,3	87,5	88,7	90,1	92,8	95,4	98,4	101,6	104,5
Insgesamt	14 923,5	15 027,9	15 053,8	15 060,4	15 042,3	14 996,4	14 933,3	14 879,6	14 891,7	14 929,9	15 043,1	15 086,5
Verheiratete Frauen												
13 bis unter 14 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 » » 16 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16 » » 18 »	2,4	1,9	1,8	1,9	1,9	1,9	1,7	1,8	1,5	1,6	1,5	2,0
18 » » 20 »	24,6	17,4	16,5	16,5	16,3	15,7	15,3	15,4	14,9	14,3	13,4	13,2
20 » » 25 »	244,1	251,9	287,5	323,5	317,2	304,2	293,4	287,3	283,7	277,9	270,7	264,9
25 » » 30 »	774,9	668,7	588,2	514,3	495,2	545,0	607,2	676,4	732,3	721,3	698,8	677,5
30 » » 40 »	1 918,2	1 990,5	2 005,2	2 013,4	2 010,2	1 937,1	1 843,3	1 736,1	1 638,2	1 615,7	1 610,7	1 601,4
40 » » 45 »	880,2	932,2	949,8	964,0	979,1	992,6	1 006,1	1 018,8	1 033,1	1 043,0	1 044,4	1 037,4
45 » » 50 »	731,7	787,2	806,5	824,1	839,7	855,0	870,8	886,0	897,7	911,0	923,2	935,2
50 » » 60 »	1 042,5	1 092,8	1 113,2	1 137,5	1 159,9	1 185,4	1 211,9	1 237,1	1 264,7	1 291,0	1 318,3	1 347,5
60 » » 65 »	316,2	316,9	317,5	318,2	321,1	326,4	332,3	338,8	345,6	342,1	357,0	364,0
65 » » 70 »	155,0	173,7	177,4	180,3	181,4	181,0	180,7	181,0	181,4	178,6	186,4	189,7
70 » » 75 »	63,7	66,7	69,4	71,9	74,5	77,8	80,7	82,4	83,6	84,1	83,9	83,8
75 Jahre und darüber	20,6	21,9	22,0	22,2	22,6	22,7	23,0	23,8	24,6	25,4	26,5	27,3
Insgesamt	6 174,1	6 321,8	6 355,0	6 387,8	6 419,1	6 444,8	6 466,4	6 484,9	6 501,3	6 506,0	6 534,8	6 543,9
Ledige, verwitwete und geschiedene Frauen												
13 bis unter 14 Jahre	83,6	80,3	78,7	76,2	70,9	68,5	70,8	85,1	104,6	166,8	231,5	242,3
14 » » 16 »	818,7	764,0	755,6	748,1	728,9	693,2	655,7	653,5	726,9	795,9	796,7	809,6
16 » » 18 »	1 121,0	1 053,0	1 021,1	985,6	975,3	965,0	940,6	892,4	845,9	844,6	945,1	1 026,9
18 » » 20 »	1 157,1	1 094,6	1 078,8	1 071,8	1 038,2	1 003,0	993,2	982,0	956,4	907,4	860,2	860,4
20 » » 25 »	1 233,9	1 747,2	1 923,0	2 039,6	2 029,5	1 987,0	1 932,1	1 887,6	1 853,4	1 815,0	1 772,1	1 716,7
25 » » 30 »	978,0	675,0	568,2	500,5	550,7	660,2	760,3	842,8	904,8	907,2	890,5	864,9
30 » » 40 »	1 224,1	1 089,6	1 053,3	1 018,7	984,1	920,0	849,7	777,6	716,1	710,5	723,3	736,2
40 » » 45 »	515,0	515,0	512,5	505,2	497,6	489,5	480,3	472,6	469,0	463,2	454,2	443,2
45 » » 50 »	447,7	461,6	465,0	467,0	469,7	469,7	470,8	471,4	468,5	464,1	458,4	452,0
50 » » 60 »	681,1	709,0	717,2	726,3	735,3	742,7	750,5	757,2	762,7	770,3	778,3	784,9
60 » » 65 »	228,7	232,3	233,4	234,5	237,4	242,2	247,2	252,2	257,2	252,1	262,8	265,1
65 » » 70 »	129,0	144,3	147,7	150,8	152,9	153,1	153,0	153,6	154,4	153,0		

Noch: Die voraussichtliche Zahl und Altersgliederung der Erwerbspersonen 1942 bis 1952 (in 1000)

Altersgruppen	Berufs- zählung 1939	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952
2. Annahme: Gegenüber 1939 erhöhte Erwerbstätigkeit bei den 50- bis 70jährigen Männern und nicht verheirateten Frauen												
Erwerbspersonen überhaupt												
unter 50 Jahre	31 532,4	31 648,8	31 696,9	31 750,2	31 768,8	31 701,7	31 575,1	31 453,4	31 446,3	31 510,8	31 588,5	31 551,0
50 bis » 60 »	5 172,0	5 453,3	5 498,8	5 556,2	5 611,7	5 685,8	5 782,1	5 892,1	6 034,9	6 212,7	6 419,6	6 640,3
60 » » 65 »	1 733,5	1 851,8	1 845,0	1 840,4	1 848,6	1 867,4	1 888,6	1 913,4	1 936,1	1 899,3	1 959,2	1 972,1
65 » » 70 »	798,2	962,7	980,1	993,0	996,9	991,7	985,8	982,3	980,6	977,3	996,2	1 007,8
70 Jahre und darüber	558,6	597,5	616,5	634,8	654,3	675,9	696,7	712,3	725,4	735,0	740,4	744,9
Insgesamt	39 794,7	40 514,1	40 637,3	40 774,6	40 880,3	40 922,5	40 928,3	40 953,5	41 123,3	41 335,1	41 703,9	41 916,1
Männer												
unter 50 Jahre	19 377,2	19 518,7	19 585,2	19 679,8	19 764,3	19 794,1	19 783,8	19 766,6	19 799,3	19 851,3	19 893,8	19 867,2
50 bis » 60 »	3 448,4	3 605,8	3 622,1	3 645,6	3 669,0	3 709,8	3 771,3	3 848,9	3 958,3	4 101,7	4 272,8	4 457,2
60 » » 65 »	1 188,7	1 271,9	1 263,2	1 256,7	1 258,6	1 266,7	1 279,0	1 289,0	1 299,3	1 271,7	1 304,6	1 307,9
65 » » 70 »	514,2	630,1	640,2	646,7	647,2	642,2	636,6	632,2	629,2	630,2	634,5	639,3
70 Jahre und darüber	342,7	368,7	380,8	392,4	404,5	417,9	430,3	439,4	446,7	451,7	454,0	455,8
Insgesamt	24 871,2	25 395,2	25 491,5	25 621,2	25 743,6	25 830,7	25 898,3	25 976,1	26 132,8	26 306,6	26 559,7	26 727,4
Frauen												
unter 50 Jahre	12 155,2	12 130,1	12 111,7	12 070,4	12 004,5	11 907,6	11 791,3	11 686,8	11 647,0	11 659,5	11 694,7	11 683,8
50 bis » 60 »	1 723,6	1 847,5	1 876,7	1 910,6	1 942,7	1 976,0	2 010,8	2 043,2	2 076,6	2 111,0	2 146,8	2 183,1
60 » » 65 »	544,8	579,9	581,8	583,7	590,0	600,7	612,3	624,4	636,8	627,6	654,6	664,2
65 » » 70 »	284,0	332,6	339,9	346,3	349,7	349,5	349,2	350,1	351,4	347,1	361,7	368,5
70 Jahre und darüber	215,9	228,8	235,7	242,4	249,8	258,0	266,4	272,9	278,7	283,3	286,4	289,1
Insgesamt	14 923,5	15 118,9	15 145,8	15 153,4	15 136,7	15 091,8	15 030,0	14 977,4	14 990,5	15 028,5	15 144,2	15 188,7
Verheiratete Frauen												
unter 50 Jahre	4 576,1	4 649,8	4 655,5	4 657,7	4 659,6	4 651,5	4 637,8	4 621,8	4 601,4	4 584,8	4 562,7	4 531,6
50 bis » 60 »	1 042,5	1 092,8	1 113,2	1 137,5	1 159,9	1 185,4	1 211,9	1 237,1	1 264,7	1 291,0	1 318,3	1 347,5
60 » » 65 »	316,2	316,9	317,5	318,2	321,1	326,4	332,3	338,8	345,6	342,1	357,0	364,0
65 » » 70 »	155,0	173,7	177,4	180,3	181,4	181,0	180,7	181,0	181,4	178,6	186,4	189,7
70 Jahre und darüber	84,3	88,6	91,4	94,1	97,1	100,5	103,7	106,2	108,2	109,5	110,4	111,1
Insgesamt	6 174,1	6 321,8	6 355,0	6 387,8	6 419,1	6 444,8	6 466,4	6 484,9	6 501,3	6 506,0	6 534,8	6 543,9
Ledige, verwitwete und geschiedene Frauen												
unter 50 Jahre	7 579,1	7 480,3	7 456,2	7 412,7	7 344,9	7 256,1	7 153,5	7 065,0	7 045,6	7 074,7	7 132,0	7 152,2
50 bis » 60 »	681,1	754,7	763,5	773,1	782,8	790,6	798,9	806,1	811,9	820,0	828,5	835,6
60 » » 65 »	228,7	263,0	264,3	265,5	268,9	274,3	280,0	285,6	291,2	285,5	297,6	300,2
65 » » 70 »	129,0	158,9	162,5	166,0	168,3	168,5	168,5	169,1	170,0	168,5	175,3	178,8
70 Jahre und darüber	131,5	140,2	144,3	148,3	152,7	157,5	162,7	166,7	170,5	173,8	176,0	178,0
Insgesamt	8 749,4	8 797,1	8 790,8	8 765,6	8 717,6	8 647,0	8 563,6	8 492,5	8 489,2	8 522,5	8 609,4	8 644,8

PREISE UND LÖHNE

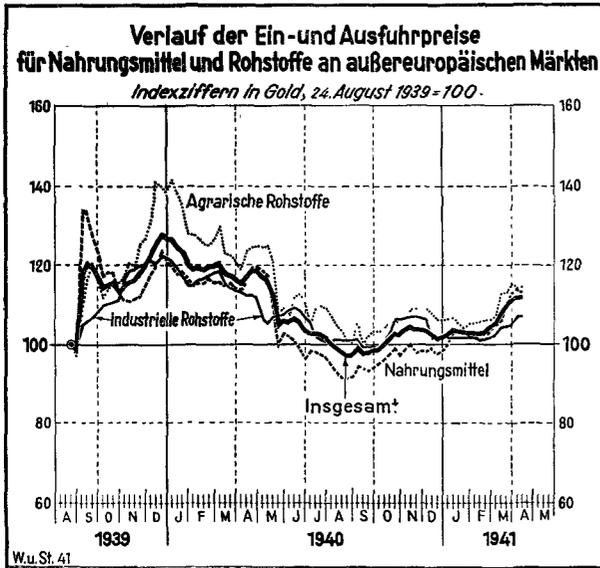
Die Großhandelspreise im Ausland

Trotz scheinbarer Unregelmäßigkeit in der kurzfristigen Entwicklung bietet der Preisverlauf an den Warenmärkten immer deutlicher Anzeichen für eine unterschiedliche Tendenz zwischen den entstehenden Wirtschaftsgrößen, insbesondere zwischen Kontinentaleuropa und Nordamerika. Während der Anstieg der Preise in Europa mit zunehmender Angleichung an das deutsche Preisniveau allmählich nachläßt, bahnt sich in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Aufwärtsbewegung der Preise an, die sich mit zunehmender Durchführung des Rüstungsprogramms zu verstärken scheint. Die einheitliche wirtschaftliche Ausrichtung Europas ist zwar noch nicht so weit fortgeschritten, daß in allen Staaten ein Stillstand der Preise erreicht werden konnte, doch macht sie täglich weitere Fortschritte. Im März haben an den Binnenmärkten nach den bisher vorliegenden Indexziffern außer im Deutschen Reich (+ 0,1 vH) auch in Dänemark die Großhandelspreise ihren Stand im ganzen behauptet. Demgegenüber ergaben sich in der Schweiz (1,4 vH), in Schweden (2,4 vH) und in Norwegen (2,9 vH) noch Preiserhöhungen, die jedoch weitgehend strukturelle Anpassungen an die neuen wirtschaftlichen Verhältnisse zum Ausdruck bringen dürften, zumal sie im Vergleich zu den letzten Monaten überwiegend bereits eine Milderung der Aufwärtsbewegung erkennen lassen. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich der schon seit einiger Zeit zu beobachtende Preisanstieg im März mit einer Erhöhung um 4,2 vH (nach der Indexziffer von Moody) erheblich verstärkt.

Auch an den überseeischen Ein- und Ausfuhrmärkten setzte sich die Aufwärtsbewegung der Preise im ganzen in verschärftem

Tempo fort. Besonders starke Preissteigerungen ergaben sich vor allem für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, und zwar teils im Zusammenhang mit einer geplanten Erweiterung der Stützungsmaßnahmen, teils unter dem Einfluß verstärkter Vorratskäufe und erhöhter Transportschwierigkeiten, die in anziehenden Frachtraten zum Ausdruck kommen. Für die Roh-

Indexziffern der Ein- und Ausfuhrpreise an außereuropäischen Märkten in %Gold*	Nahrungs- mittel	24. August 1939 = 100		Insgesamt
		agrар. Rohstoffe	industr. Rohstoffe	
1939				
September	129,9	115,5	106,4	119,1
Oktober	116,4	114,5	110,5	114,2
November	112,0	121,9	118,9	116,9
Dezember	120,6	137,8	121,5	126,1
1940				
Januar	118,3	135,5	118,2	123,5
Februar	115,5	126,2	116,5	119,0
März	115,0	124,0	115,3	117,8
April	117,2	122,8	112,4	117,6
Mai	109,6	117,4	106,5	111,1
Juni	99,4	110,5	108,4	105,2
Juli	98,0	108,0	102,3	102,2
August	92,3	103,2	101,0	97,9
September	93,9	102,6	99,8	98,2
Oktober	97,0	104,9	103,0	101,0
November	98,9	108,3	106,8	103,9
Dezember	98,2	107,1	102,8	102,2
1941				
Januar	102,3	105,4	101,6	103,1
Februar	102,0	105,7	101,5	103,0
März	108,3	112,1	104,0	108,3



stoffe industrieller Herkunft waren überwiegend verhältnismäßig geringe Preiserhöhungen zu beobachten. Im ganzen lagen die Ein- und Ausfuhrpreise im Monatsdurchschnitt März um reichlich 5 vH höher als im Februar. Dieser Berechnung, die trotz der gegenwärtigen Übergangsverhältnisse an den Weltrohstoffmärkten wieder aufgenommen worden ist, um überhaupt eine zusammenfassende Beurteilung der Preisentwicklung zu ermöglichen, sind ausschließlich Notierungen an außereuropäischen, und zwar hauptsächlich an amerikanischen Märkten zugrunde gelegt worden. Die in »Gold« berechnete Indexziffer umfaßt 25 Waren mit insgesamt 34 Notierungen und ist nach der Weltausfuhr von 1938 gewogen. Wegen der Unzulänglichkeit des noch verfügbaren Materials mußten neben fob- und cif-Preisen auch Inlandsnotierungen benutzt werden. Für wichtige Produkte, wie z. B. Kohle, Eisen und Stahl, Wolle, standen keine brauchbaren laufenden Preise zur Verfügung. Die Indexziffer gibt daher nur die Entwicklung für einen unvollkommenen Ausschnitt der Märkte wieder und steht überdies weitgehend unter den binnenwirtschaftlichen Einflüssen der Vereinigten Staaten von Amerika, dürfte aber trotzdem als ungefähre Maßstab für die Preisendenzen im internationalen Handel mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen außerhalb Europas brauchbar sein.

Veränderung der Preis-Indexziffern in vH	Großhandelspreise			Ernährungs-kosten			Lebenshaltungs-kosten		
	gegen Jan. 41		März 1941	gegen Jan. 41		März 1941	gegen Jan. 41		März 1941
	Febr. 41	Aug. 39	gegen Febr. 41	Febr. 41	Aug. 39	Febr. 41	Aug. 39	Febr. 41	Aug. 39
Deutsch. Reich	+0,2	+ 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,8
Schweden	+1,2	+ 2,4	+ 51,4	+ 0,3	+ 9,4 ²⁾	+ 34,0	+ 0,2	+ 7,4 ²⁾	+ 29,6
Norwegen	+3,7	+ 2,9	+ 60,2	+ 2,0	+ 2,7	+ 42,4	+ 1,4	+ 1,0	+ 33,9
Danemark	+3,1	± 0	+ 78,4	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0
Schweiz	+0,8	+ 1,4	+ 58,4	- 0,1	+ 0,7	+ 22,9	± 0	+ 0,5	+ 19,3
Ungarn	+1,7	+ 1,3	+ 30,6	- 0,4	- 0,3	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 16,6
Jugoslawien	+3,1	± 0	± 0,3	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0
Ver. St. v. Am. ¹⁾	-0,3	+ 4,2	+ 28,7	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0

¹⁾ Indexziffern von Moody. — ²⁾ Gegen Dezember 1940. — ³⁾ Gegen Juni 1939.

Binnenmärkte

In Großbritannien scheint der Preisauftrieb im März wieder etwas stärker gewesen zu sein. Nach der Indexziffer von Reuter lagen die Preise der wichtigsten Stapelartikel am 19. März im Durchschnitt um 2,3 vH über dem Stand zur entsprechenden Zeit des Vormonats. Von den Waren, für die noch laufende Angaben vorliegen, zogen von Februar auf März Zinn um 2 vH, Baumwolle um 3 bis 4 vH und Kautschuk um 9 vH im Preis an, während Mais um 3 vH im Preis zurückging. Aus Pressemeldungen ist weiter zu entnehmen, daß die Preise für Kunstseide und Erzeugnisse daraus heraufgesetzt wurden und der Höchstpreis für westafrikanischen Kakao um fast 30 vH erhöht worden ist. Eine feste Abgabe auf Kakao anderer Herkunft soll die zur Finanzierung der Stützungskäufe in Westafrika

erforderlichen Mittel aufbringen. Die Liverpools Baumwollbörse ist mit Wirkung vom 31. März geschlossen worden.

Über den Preisverlauf in Frankreich liegen nur wenige neue Angaben vor, nach denen z. B. die Hersteller von Schokolade und Pralinen die Erlaubnis erhalten haben, ihre Preise gegenüber dem Stand vom September 1939 um 20 bis 41 vH zu erhöhen, und für Kautschukreifen eine Heraufsetzung der Preise um 20 vH gegenüber dem Stand vom 1. Mai 1940 genehmigt worden ist. Für Baumwolle wurden ebenfalls neue Preise festgesetzt. Die auf einem Gesetz vom Oktober 1940 beruhende Preispolitik vertritt den Grundsatz, daß jede beabsichtigte Preiserhöhung einer vorübergehenden Genehmigung durch das Zentrale Preisamt (Comité Central des Prix) bedarf. Zur Überwachung der Preise bedient sich die Regierung eines umfangreichen Apparates, zu dem vor allem der Preiskontrolldienst im Finanzministerium gehört. Nach einer Schätzung sollen sich die bisher genehmigten Preiserhöhungen auf durchschnittlich 23 vH gegenüber September 1939 belaufen.

Von den nordischen Staaten weist Dänemark für März nach der amtlichen Indexberechnung im ganzen einen Stillstand der Preise aus, hinter dem sich jedoch gegensätzliche Preisveränderungen verbergen. Neben leichten Preiserhöhungen für Düngemittel, Metalle und Textilien haben Baustoffe (6,1 vH), Häute und Leder (2,3 vH) sowie Chemikalien (4,4 vH) stärker im Preis angezogen, während die Preise für Brennstoffe um 3,3 vH zurückgegangen sind. Die Erhöhung der Großhandelspreise in Norwegen um 2,9 vH von Mitte Februar bis Mitte März ist in der Hauptsache durch eine starke Steigerung der Preise für Benzin und Petroleum (Brennstoffe und Öle 15,1 vH) bedingt. Preiserhöhungen bei anderen Warengruppen (Papier und Papierrohstoffe, pflanzliche Nahrungsmittel, Eisen und Metalle, chemisch-technische Waren) hielten sich unter 1 vH. Im einzelnen wurden Preiserhöhungen genehmigt für Lebertran (20 vH), Heringe, Heringsöl, Heringsmehl und gehärtetes Fett. Für in- und ausländische Textil- und Konfektionswaren sind Preisbestimmungen erlassen worden, nach denen die Einzelhandelsverkaufspreise von den Fabriken festgesetzt werden müssen. Die Groß- und Einzelhändler erhalten darauf Rabatte. Erhebliche weitere Preissteigerungen haben sich in Schweden durchgesetzt. Bei einer Steigerung der amtlichen Großhandelsindexziffer um 2,4 vH war die Indexziffer der Svensk Finans-tidning im März um 2,7 vH höher als im Februar, und zwar vor allem infolge einer Preiserhöhung für Holz um 64 vH. Außerdem sind auch Metalle (Kupfer 7 vH) und tierische Lebens-

Amtl. Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1940			1941						
			Dez.	J.-D.	Jan.	Febr.	März	Dez.	J.-D.	Jan.	Febr.	März
in der Landeswährung												
Dtsch. Reich	4913	D	110,9	110,0	111,4	111,6	111,7	—	—	—	—	—
Bulgarien	1926	D	97,3	84,8	96,1	—	—	—	—	—	—	—
Danemark	493	D	191	172	192	198	198	167,8	149,0	168,7	174,0	174,0
Griechenl.	1913/14	D	148,4	136,9	149,6	149,6	—	72,7	63,8	73,3	73,2	—
Großbrit.	4930	D	146,8	133,2	147,5	152,9	157,4	135,3	122,6	135,9	140,9	145,1
Jugoslawien	1926	E	143,9	114,1	150,7	155,3	—	111,0	88,5	116,2	119,8	—
Norwegen	4938	M	146,8	133,2	147,5	152,9	157,4	135,3	122,6	135,9	140,9	145,1
Portugal	VI 1927	A	138	—	—	—	—	68,7	—	—	—	—
Rumänien	4929	D	159	146	162	164	168	149,3	137,0	152,0	154,0	157,7
Schweden	4935	D	159	146	162	164	168	149,3	137,0	152,0	154,0	157,7
Schweiz	VII 1914	E	163,9	143,0	166,5	167,9	170,2	116,4	99,7	119,8	119,4	121,0
Spanien	4913	M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	1929	E	108,7	100,3	109,3	111,2	112,7	72,4	62,7	72,9	74,2	75,4
Argentinien	1926	D	122,7	123,2	123,9	124,0	—	42,2	41,2	42,6	42,7	—
Canada	1926	D	84,2	83,0	85,1	85,1	—	43,1	42,0	42,6	42,2	—
Chile	4913	D	467,5	464,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Peru	1913	D	258,1	246,8	260,0	265,6	267,4	—	—	—	—	—
Ver. Staaten	4926	D	80,0	78,6	80,8	80,6	—	47,2	46,4	47,7	47,6	—
Brit.-Ind. ²⁾	VII 1914	E	120	120	121	118	—	65,4	65,2	66,0	64,3	—
China ³⁾	1926	M	611,4	516,3	651,2	—	—	43,6	38,2	44,0	—	—
Japan	1933	D	173,6	172,9	174,2	176,1	—	119,2	118,7	119,6	120,8	—
Mandschuk.	1933	D	247	231	—	—	—	169,5	158,6	—	—	—
Union von Südafrika	1913	D	117,1	113,3	118,2	118,2	—	56,7	54,7	57,3	57,3	—

* D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende, J.-D. = Jahresdurchschnitt. — ¹⁾ Von den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des an der alten Goldparität des amerikanischen Dollar (vor dem 6. März 1933) gemessenen Goldwerts der Valuten. Diese Umrechnung ist gegenwärtig insofern fiktiv, als es einen freien Devisenverkehr kaum noch gibt. Immerhin wird durch dieses Verfahren die Abwertung der Währungen, soweit sie in den offiziellen Devisenkursen zum Ausdruck kommt, ausgeschaltet und somit eine einheitliche Währungsbasis der Indexziffern geschaffen. — ²⁾ Kalkutta. — ³⁾ Shanghai.

mittel (Vieh, Fleisch, Eier, Fische) im Preis gestiegen, während die Preise der pflanzlichen Nahrungsmittel etwas nachgaben. Die Preise für Trinkbranntwein wurden um 3 bis 4 vH erhöht, der Großhandlerrabatt für Druckpapier wurde von 11 auf 10 vH herabgesetzt. In Finnland setzte die Regierung weitere Höchstpreise fest, so für Eier, Seehundspeck, Strömlinge und Mauerziegel. Die Großhandelspreise für Fleisch sind neu geregelt, die Bierpreise um reichlich 10 vH erhöht worden.

Stärkere Fortschritte machte die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise wieder in der Schweiz, wo durch Bundesratsbeschuß die Preise für Zuckerrüben um 22 vH und infolge Verdoppelung der Biersteuer die Preise für Bier stiegen. Auch Vieh sowie Benzin (10 vH) und sonstige Treibstoffe zogen im Preis an. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise stellte sich um 1,4 vH höher als im Februar. Von den Untergruppen stiegen Betriebsstoffe um 4,9 vH, Metalle um 3,7 vH, Nahrungsmittel zur industriellen Verarbeitung um 3,1 vH, Textilien um 3,0 vH und pflanzliche Nahrungsmittel um 2,1 vH. In Italien ist der Preisstop für die Dauer des Krieges verlängert worden.

An den Märkten Südosteuropas waren teilweise zahlreiche Preiserrhöhungen zu beobachten. So wurden in Ungarn die

Höchstpreise für Maismehl, Talg und Kupfervitriol (fast 40 vH) sowie die Übernahmepreise für Flachs (31 vH), Hanf (48 vH) und Wolle (54 vH) zur Anregung der Inlandserzeugung heraufgesetzt. Eine Heraufsetzung des Übernahmepreises für Zuckerrüben um 38 vH ist ebenfalls vorgesehen. Andere preispolitische Maßnahmen bestanden in der Festsetzung von Höchstpreisen für Schmierseife und Quecksilber, in einer Preisregelung für regenerierte Öle und in einer Gewinnspannenregelung für den Leder- und Rauchwarenhandel. In Jugoslawien hatte eine neue Preisstopverordnung den Minister für Ernährung und Versorgung bevollmächtigt, Höchstpreise und Höchstspannen festzusetzen. Die ersten Höchstpreisfestsetzungen auf Grund der neuen Verordnung betrafen Kupfervitriol, Bindegarn aus Weichhanf und Manilahanf sowie Stahlflaschen. Durch eine weitere Verordnung wurde die Zahl der kontrollierten Waren erweitert und die Kontrolle auf die Vorräte ausgedehnt. Auch Rumänien hat die Preisbildung im März gesetzlich neu geregelt. An die Stelle des Antispekulationsgesetzes vom November 1939 und des Preiskontrollgesetzes vom März 1940 sind zwei Verordnungen getreten, welche die Verdienstspannen im Handel beschränken und für eine Reihe von Waren und Dienstleistungen (u. a. Heiz- und Leuchtöl, elektrischer Strom, Wasser, Telefon,

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im März 1941

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.*</i> je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.*</i> je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wah-rung	Febr. 1941	Marz 1941	Febr. 1941	Marz 1941			Menge	Wah-rung	Febr. 1941	Marz 1941	Febr. 1941	Marz 1941
Weizen, 2 Hard Winter	New York	60 lbs	cts	103,48	107,71	9,43	9,82	Leinsaat	Winnipeg	56 lbs	cts	154,97	175,28	12,69	14,56
» nächste Sicht	Chicago	60 lbs	cts	81,43	86,72	7,42	7,90	Leinol, roh	London	1 t	£ s d	41 10 0	41 10 0	40,84	40,86
» nächste Sicht	Winnipeg	60 lbs	cts	77,48	77,64	5,92	6,02		Amsterdam	100 kg	fl	25,13	25,13	42,41	42,41
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	6,77	6,78	3,97	3,88	Baumwollsaatöl, roh	London	1 t	£ s d	31 2 7 1/2	31 2 7 1/2	30,62	30,64
» einh. gaz. aver	London	112 lbs	s d	14 7	14 7	14,34	14,34	Ruböl, roh	London	1 t	£ s d	44 5 0	44 5 0	43,53	43,55
» Nr. 2 North Ma	London	480 lbs	s d	32 2 1/2	32 5 1/2	7,40	7,46	Kokosöl, roh	London	1 t	£ s d	28 2 7 1/2	28 2 7 1/2	27,69	27,69
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	20 7 1/2	20 4 1/2	4,74	4,68	Palmkernöl	Liverpool	1 t	£ s d	27 10 0	27 10 0	27,06	27,06
» australischer	London	480 lbs	s d	26 3	26 3	6,02	6,08	Kopra, Java, F. M. S.	London	1 t	£ s d	11 17 7 1/2	11 17 7 1/2	11,68	11,72
» ungar. Theis 78 kg	Budapest	100 kg	Pengo	23,90	24,00	11,70	11,79	Sorjabohnen, mandschur.	London	1 t	£ s d	15 0 0	15 0 0	14,76	14,76
Weizenmehl, Straights	London	280 lbs	s d	25 6	25 6	10,03	10,03		Chicago	cts	lb	93,08	101,13	8,48	9,22
» Spring Clears	New York	196 lbs	\$	4,57	4,86	12,76	13,56	Erdnüsse, Coromandel	London	1 t	£ s d	17 5 0	17 5 0	16,97	16,97
Roggen, 2 American	New York ²⁾	56 lbs	cts	61,84	62,60	6,04	6,11	Kohle, Best Admiral.	Cardiff	1 t	s d	31 11 1/2		15,72	
» nächste Sicht	Chicago	56 lbs	cts	43,17	44,22	4,22	4,32	» Fein gewaschen ind.	Belgien	t	fr	184,00	184,00	14,62	14,62
» » »	Winnipeg	56 lbs	cts	49,69	53,25	4,07	4,42	» ges. Stück fett	Belgien	t	fr	265,00	265,00	21,05	21,05
» ungarischer	Budapest	100 kg	Pengo	19,90	20,00	9,74	9,82	» Nuß 1/2	Belgien	t	fr	275,00	275,00	21,84	21,84
Hafer, Nr. 2 Canad.	London	320 lbs	s d	41 6	41 6	14,29	14,30	Erdöl, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. ³⁾	bbl	\$	2,30	2,30	3,59	3,59
» nächste Sicht	Chicago	341 lbs	cts	35,32	36,34	6,04	6,21	Leuchtöl, water white	V. St. v. A. ³⁾	am gall.	cts	3,75	3,75	2,45	2,45
» » »	Winnipeg	32 lbs	cts	35,01	35,47	4,72	4,85	Benzin, 68/66 Beaumé	V. St. v. A. ³⁾	am gall.	cts	3,60	4,22	2,36	2,76
» ungarischer	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	22,50	22,70	11,02	11,15	Terpentin	New York	am gall.	cts	32,89	33,20	21,56	21,76
Gerste, Nr. 3 Canad.	London	400 lbs	s d	52 0	52 0	14,32	14,33	Harz, Savannah I	New York	lb	cts	1,64	1,78	8,98	9,72
» Nr. 2	New York ³⁾	48 lbs	cts	65,47	65,82	7,46	7,50	Schellack	New York	lb	cts	16,79	21,69	91,85	118,61
» nächste Sicht	Winnipeg	48 lbs	cts	46,74	49,82	4,47	4,83	Roheisen, Cleveland Nr. 3.	Middlesbrough	1 t	s d	128 0		62,97	
» ungar.-Futter	Budapest	100 kg	Pengo	20,60	20,80	10,09	10,22	» monlag Nr. 3	Brüssel	t	fr	1 000,00	1 000,00	79,44	79,44
» industr. 65/66 kg	Budapest	100 kg	Pengo	23,60	23,60	11,56	11,56	Stabeisen, Thomastagite	Brüssel	t	fr	1 375,00	1 375,00	109,23	109,23
Mais, Plata, gelb	London	480 lbs	s d	11 1 1/4	10 9	2,54	2,47	Bleche, Grob-Thomastagite	Brüssel	t	fr	1 610,00	1 610,00	127,90	127,90
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	78,15	80,54	7,63	7,87	» Bessemerstgite	New York	1 lb	cts	2,10	2,10	114,84	114,84
» Nr. 2 Western mited	New York	56 lbs	cts	78,15	80,54	7,63	7,87	» Weiß-	Cardiff	box	s d	30 9	30 9	313,58	313,79
Rinder, Kuhe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	82,00	86,25	39,30	41,33	» »	New York	1 lb	cts	5,00	5,00	273,15	273,15
» Farsen u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	125,50	127,50	60,14	61,10	Kupfer, elektrol.	London	1 t	£ s d	62 0 0	62 0 0	61,00	61,02
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	\$	7,58	7,60	41,48	41,57	» elektrol. loko	New York	1 lb	cts	12,00	12,00	65,65	65,65
Rindfleisch, Hinterr., Ent.	London	8 lbs	s d	5 4		73,47		Zinn, Standard, per Kasse	London	1 t	£ s d	265 4 3	270 7 0	260,99	266,12
Hammelf., Gef., Einfuhr	London	8 lbs	s d	4 4	4 4	59,68	59,68	» Straits, loko	New York	1 lb	cts	51,21	52,04	280,00	284,63
Schweinefleisch	Kopenhagen	100 kg	Kr	236,25	235,50	113,22	112,84	Zink, per Kasse	London	1 t	£ s d	25 15 0	25 15 0	25,33	25,34
» einheim.	London	8 lbs	s d	8 0		110,06		» loko	New York	1 lb	cts	7,25	7,25	39,63	39,63
Schinken, roh	London	112 lbs	s d	118 6		116,59		Blei, per Kasse	London	1 t	£ s d	25 0 0	25 0 0	24,59	24,61
Bacon, Wiltshire	London	112 lbs	s d	113 6	125 6	111,67	123,53	» loko	New York	1 lb	cts	5,59	5,77	30,56	31,57
Bauchspeck, dry salted	Chicago	1 lb	cts	11,13	10,66	60,83	58,33	Aluminium	New York	1 lb	cts	17,00	17,00	92,96	92,96
Schmalz, Einfuhr	London	112 lbs	s d	64 0		62,97		Nickel, Inlandspreis	London	1 t	£ s d	192 10 0	192 10 0	189,39	189,49
» p. Western	New York	1 lb	cts	6,09	6,75	33,33	36,94	» elektr. 93,9 %	New York ³⁾	1 lb	cts	35,00	35,00	191,39	191,39
Butter, Molkerer	Kopenhagen	100 kg	Kr	389,00	389,00	186,42	186,42	Silber, stand. 925 Fein	London	1 oz	£	23,34	23,44	31,26	31,42
» ausländische	London	112 lbs	s d	143 0		140,74		Baumwolle, ostind. Broach	Liverpool	1 lb	d	7,54	7,78	69,29	71,50
» I. Klasse	Budapest	1 kg	Pengo	4,65	4,65	227,70	227,70	» amer. middling	Liverpool	1 lb	d	8,56	8,88	78,63	81,44
Kase, ausländischer	Djakow ⁴⁾	1 kg	Dunar	50,00	50,00	284,94	284,94	» obergypt f. g f	Liverpool	1 lb	d	11,11	11,11	102,09	102,09
» » »	London	112 lbs	s d	99 2	99 2	97,57	97,61	» middl upland	New York	1 lb	cts	10,88	11,00	59,54	60,19
» Edamer	Alkmaar	50 kg	fl	35,25	35,25	92,91	92,91	Baumwollgarn 32/	Manchester	1 lb	d	15,90		146,00	
Eier, Ausfuhr	Kopenhagen	1 kg	Öre	177,00	169,50	0,84	0,81	Wolle, Cape, scored, arer.	Bradford	1 lb	d	37,25		342,10	
» » »	Purmerend ⁵⁾	1 kg	fl	1,07	1,07	1,41	1,41	» Austr. scored	Bradford	1 lb	d	37,00		339,85	
» » »	London	120 St	s d	27 6		11,46		» fleece, 70's	Bradford	1 lb	d	45,00	45,00	413,22	413,41
» » »	Stockholm	1 kg	Kr	2,50	2,65	1,51	1,58	» tops 64's warp	Bradford	1 lb	d	45,00	45,00	595,29	592,32
» I. Große	Schweiz	100 St	Fr	20,75	19,13	12,10	11,08	» line staple territory	New York	1 lb	cts	108,86	108,31		
» Kisteneier	Ungarn	1 kg	Pengo	2,00	1,92	1,18	1,14	Seide, Japan	Yokohama	1 picul	Yen	1 385,50	1 514,25	13,32	14,56
» » »	Bukarest	100 St	Lei		350,00	6,70	6,70	» nächste Sicht	New York	1 lb	\$	2,56	2,78	14,00	15,21
» » »	Jugoslawien	100 St	Din	101,00	100,00	5,70	5,60	Kunstseide, (geh. 140 den.	Malland	1 kg	Lire	23,45	23,45	2,94	2,94
Zucker, Kuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	2,12	2,39	11,57	13,06	Hanf, Sisal	London	1 t	£ s d	26 0 0		25,58	
» Weiktr. Nr. 4	New York	1 lb	cts	0,70	0,80	3,80	4,35	» guter, nordital.	Malland	100 kg	Lire	710,00	710,00	88,90	88,90
Kaffee, Rio Nr. 7	New York	1 lb	cts	5,57	6,23	30,46	34,07	Jute I, nächste Sicht	Kalkutta	400 lbs	Rupje	33,25	34,44	13,51	14,09
» Santos Nr. 4	New York	1 lb	cts	8,15	8,96	44,54	48,98	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	6,56		60,24	
» Costa-Rica m-g	London	112 lbs	s d	105 0		103,30		» light nat. cows	New York	1 lb	cts	12,74	13,58	69,63	74,26
Kakao, Aeca	New York	1 lb	cts	5,44	7,06	29,72	38,61	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	12,80	13,97	117,47	128,36
» » g-f	London	112 lbs	s d	35 0		34,54		» plant. crepe	New York	1 lb	cts	20,54	22,52	112,32	123,15
Leinsaat	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	9,32	9,27	5,45	5,31	» Para up river	New York	1 lb	cts	18,00	21,00	98,43	114,82

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze Feinsilber) 31,1 g; 1 t 1 000 kg; 11 t 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall; 1 amerik. gall. 3,785 l, 1 box Weißblech 108 lbs; 1 picul = 60,48 kg. Anmerkungen: ¹⁾ Die Auslandspreise in *R.M.* sind aus den in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — ²⁾ Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum, Benzin und Terpentin je 100 l, für Eier je 100 Stück (Kopenhagen), Purmerend, Stockholm, Ungarn je 1 kg). — ³⁾ fob. — ⁴⁾ loko. — ⁵⁾ Jugoslawien. — ⁶⁾ Niederlande. — ⁷⁾ Ab Bohr-feld. — ⁸⁾ fob Golf. — ⁹⁾ Ab Pittsburgh. — ¹⁰⁾ Monatsanfang.

Mietautos, Autobusse, Straßenbahnen, öffentliche Vorstellungen, Hotelzimmer) Preiserhöhungen über den Stand vom 1. März 1941 hinaus verbieten. Während für Walzwerkserzeugnisse (außer Halbzeug) die Höchstpreise heraufgesetzt werden mußten, konnten die Preise für Fleisch und tierische Fette teilweise gesenkt werden. In Bulgarien wurden neben Preisfestsetzungen für zahlreiche weitere Waren die Gewinnspannen bei der Einfuhr von Stahl geregelt und die Preise für Gerberwolle erhöht. Um unberechtigte Preiserhöhungen zu verhindern, hat die Regierung eine Liste von 570 Waren veröffentlicht, die noch zu den Preisen vom August 1939 verkauft werden müssen. Aus den Berichten über die Türkei geht hervor, daß u. a. für Textilwaren Handelshöchstspannen festgesetzt und für Erdöl und Erdölserzeugnisse die Preise neu geregelt worden sind. Eine Veränderung der Preise war damit nicht verbunden. Die Preise für Eier sollen unter jahreszeitlichen Einflüssen und infolge von Ausfuhrschwierigkeiten nachgegeben haben.

Weit stärker als in Europa waren im März die Preissteigerungen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die im Vormonat etwas gesunkene Indexziffer von Moody stellte sich im Monatsdurchschnitt März um 4,2 vH höher als im Februar. Vor allem Nahrungsmittel, wie Kakao (30 vH), Zucker (14 vH), Kaffee (10 bis 12 vH), Sojabohnen (9 vH), Schmalz (11 vH) und Getreide zogen beträchtlich im Preis an. Von den Rohstoffen stellten sich besonders Schellack (29 vH), Kautschuk (10 vH), Seide (9 vH) und Rindshäute (7 vH) im Preis höher als im Vormonat. Preisrückgänge waren demgegenüber nur vereinzelt zu beobachten. Neben neuen Stützungsplänen für die einheimische Landwirtschaft scheinen auch die für einige mittel- und südamerikanische Erzeugnisse (Kaffee, Kakao) eingeführten Absatzquoten und verstärkte Vorratskäufe den Preisaufrtrieb ausgelöst zu haben. Auf dem Gebiet der Rohstoffwirtschaft standen neue staatliche Eingriffe dem weiteren Anstieg der Preise im Wege. So ist z. B. für Schrott ein Höchstpreisschema erlassen worden, das den Grundpreis auf 20 Dollar je lt, also etwas niedriger als bisher, festsetzt. Auch für Zinkschrott und Aluminiumschrott wurden Höchstpreise eingeführt. In Anbetracht des Kohlenarbeiterstreiks hat die Regierung einen Preisstop für Fettkohlen erlassen. Der Terminhandel mit Zink wurde eingestellt.

Ein- und Ausfuhrmärkte

An den Getreidemärkten blieb die Versorgungslage unverändert, so daß sich die nordamerikanischen Regierungen gezwungen sahen, eine Einschränkung der Anbauflächen in Erwägung zu ziehen, die besonders in Canada sehr stark sein soll. Die Weizenpreise zeigten infolgedessen sowohl in Winnipeg als auch in Buenos Aires nur wenig Bewegung, während die Notierung in Chicago in Erwartung einer Erhöhung des Beleihungssatzes um etwa 8 vH anzog. Die in den Vereinigten Staaten von Amerika ebenfalls feste Preistendenz für Roggen und Futtergetreide wirkte sich teilweise auch auf die canadischen Märkte aus. Besonders stark war die Preissteigerung für Roggen in Winnipeg mit fast 15 vH.

Um nahezu 20 vH zog auch die New Yorker Zuckernotierung für den Weltkontrakt Nr. 4 an, da die amerikanische Regierung in Anbetracht einer Verbrauchssteigerung die Einfuhrquoten erhöht hat und die Dringlichkeit der Angebote von Kuba-Zucker nach der Gewährung amerikanischer Kredite nachließ. Die Kaffeepreise setzten in New York ihren Anstieg mit einer weiteren Erhöhung um 13 bis 15 vH fort. Auch die feste Preistendenz für Kakao hielt an; die Notierung für Accrakakao stellte sich Ende des Monats um 21 vH höher als Ende Februar.

Von den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen hat in Chicago Bauchspeck seinen Preisstand unter Schwankungen behauptet, während Schmalz um 24 vH im Preis anzog.

Die Textilrohstoffe sind im März durchweg im Preis gestiegen. Auf dem amerikanischen Baumwollmarkt wirkte sich die Erwartung einer Heraufsetzung des Beleihungssatzes bis Ende des Monats nur in einer Erhöhung der New Yorker Notierung um etwa 3 vH aus, obgleich der Inlandsabsatz weiterhin recht lebhaft war. In Bombay zog der Baumwollpreis dagegen um 18 vH an. Auch Jute lag erheblich fester als im Februar. Die Notierung in Kalkutta stieg im Verlauf des Monats um fast 16 vH. Der weitere Anstieg der Rohseidenpreise in New York belief sich auf nicht ganz 10 vH. Zu dieser Entwicklung dürften stärkere amerikanische Vorratskäufe weitgehend beigetragen haben.

Das gleiche gilt für Kautschuk, dessen Preis in New York Ende März um reichlich 10 vH über dem Stand von Ende Februar

lag. Nach Pressemeldungen sollen auch erhöhte Versicherungskosten und die zunehmende Einfuhrverlagerung nach der amerikanischen Westküste hin die Befestigung weitgehend bedingt haben. Rindshäute zogen in New York zu Beginn des Monats um etwa 3 vH im Preis an, blieben dann aber unter leichten Schwankungen ziemlich unverändert.

An den amerikanischen Märkten der Nichteisenmetalle blieben die Preise für Kupfer und Zink unverändert, während Blei (3,6 vH) und Zinn (2,7 vH) etwas im Preis stiegen. In Anbetracht der Zinkknappheit hat das Prioritätsamt außer der Einstellung des Terminhandels auch verfügt, daß von der Erzeugung in jedem Monat 5 vH als Reserve für Rüstungsaufträge zurückgestellt werden sollen. Für Kupfer wird die Einstellung des Terminhandels ebenfalls erwartet. Die Bleiversorgung scheint dagegen ausreichend zu sein, zumal die von der Regierung zugelassene Preiserhöhung den Erzeugern einen Anreiz bietet. Der internationale Zinnausschuß hat die Verlängerung des Kartellvertrages beschlossen und die Beibehaltung der gegenwärtigen Ausfuhrquoten von 130 vH der Grundmengen bis Ende 1941 angeordnet.

Die amerikanischen Ausfuhrpreise der Erdölserzeugnisse verliefen im März sehr unterschiedlich. Während sich für Heizöl keine Veränderungen ergaben, Leuchtöl und Gasöl sogar etwas im Preis fielen, zogen die Notierungen für Benzin fob Golf um 10 bis 17 vH an.

Der Kautschukmarkt seit Kriegsbeginn

Für die Lage am Kautschukmarkt seit Kriegsbeginn ist ein ständiges Hin- und Herschwanen der Preise kennzeichnend. Die anfängliche Befestigung, die in New York Ende September 1939 mit 32 vH ihren ersten Höhepunkt erreichte, vermochte sich nicht zu behaupten, da der Krieg nicht den erwarteten Materialverbrauch mit sich brachte. Selbst die stärkeren Eindrückungen vor allem Großbritanniens und Frankreichs bedeuteten in Anbetracht des Ausfalls der mitteleuropäischen Nachfrage keine nennenswerte Erweiterung des Gesamtabsatzes. Die praktische Aufhebung der Restriktion gleichkommende allmähliche Erhöhung der Ausfuhrquoten des Kartells bewirkte zeitweilig sogar einen starken Preisdruck, so daß die New Yorker Notierung Ende Februar 1940 nur noch knapp 10 vH über dem Vorkriegsstand lag. Erst unter dem Einfluß der Besetzung von Dänemark und Norwegen sowie des Beginns der deutschen Offensive im Westen setzte im Frühjahr 1940 wieder eine stärkere Aufwärtsbewegung der Kautschukpreise ein, in deren Verlauf der Vorkriegsstand um 40 vH überschritten wurde. Mit dem Zusammenbruch Frankreichs und der dadurch bedingten Absperrung nahezu ganz Europas vom Weltmarkt gaben auch die Preise erneut nach. Seitdem haben sie infolge der inzwischen planmäßig verstärkten Vorratskäufe der Vereinigten Staaten von Amerika wiederholt, jedoch immer nur vorübergehend, einen Auftrieb erfahren. Wenn auch die amerikanischen Käufe gegenwärtig nach wie vor sehr umfangreich sind, so besteht doch die Möglichkeit, daß die Nachfrage infolge der seit Kriegsausbruch verdreifachten amerikanischen Vorräte in absehbarer Zeit wieder nachlassen wird.



FINANZEN UND GELDWESEN

Die Wertpapiermärkte im 1. Vierteljahr 1941

Dem Mangel an Anlagemöglichkeiten stand auch im 1. Vierteljahr 1941 eine starke Nachfrage nach Wertpapieren gegenüber. Der Anlagebedarf, der sich nach dem Jahreszinstermine noch erheblich verschärfte, erstreckte sich bei zunehmender Materialverknappung zunächst sowohl auf den Markt der festverzinslichen Wertpapiere wie auf den Aktienmarkt. Dies hatte zur Folge, daß das Kursniveau beträchtlich anstieg und somit die Realverzinsung (Rendite) der Wertpapiere erneut zurückging. In der letzten Märzhälfte trat jedoch hierin ein Umschwung ein, der unmittelbar mit der Rede des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten auf der Hauptversammlung der Deutschen Reichsbank am 12. März im Zusammenhang stand. Diese Rede enthielt programmatische Äußerungen über die künftige Finanzierungs- und Dividendenpolitik der Aktiengesellschaften. Hiernach sollen künftig eine Dividende von 6 vH als Normaldividende angesehen und Dividendenausschüttungen über 6 vH möglichst prohibitiv besteuert werden. Da in der Mehrzahl der Fälle, in denen eine höhere Dividende ausgeschüttet wird, eine Unterkapitalisierung vorliegt, also die Gewinne nur auf einen Teil des in dem Unternehmen arbeitenden Kapitals entfallen, soll ferner den Gesellschaften die Möglichkeit zu einer Berichtigung des Aktienkapitals gegeben werden. Diese Ausführungen sowie Maßnahmen des Reichskommissars für die Preisbildung zur Abschöpfung von Übergewinnen riefen bei dem aktienbesitzenden Publikum hinsichtlich des Ertragswertes ihrer Anlagen starke Befürchtungen hervor und führten zu erheblichen Aktienverkäufen, die wiederum einen beträchtlichen Kurseinbruch zur Folge hatten. Im Zuge dieser Entwicklung sanken die Kurse am Aktienmarkt unter den Stand vom Jahresanfang, und zwar gingen die Kursverluste innerhalb weniger Tage über die Kursgewinne seit Beginn des Jahres hinaus. Gleichzeitig verlagerte sich das Schwergewicht der anlagensuchenden Geldkapitalien noch mehr als bisher zu den festverzinslichen Wertpapieren. Der Kursrückgang am Aktienmarkt wurde jedoch bereits in der letzten Märzwoche wieder abgestoppt. Es setzte sogar — von begründeten Ausnahmen abgesehen — wieder eine kräftige Kursrerholung ein, ohne daß jedoch im Gesamtdurchschnitt die Kurswerte von Beginn des Jahres wieder erreicht wurden.

Der Rentenmarkt

Für die Lage des Rentenmarktes war es bezeichnend, daß das Reichsfinanzministerium am Beginn des Jahres erstmals seit 1909¹⁾ wieder 3½%ige Reichsschatzanweisungen platzieren konnte. Diese neuen Schatzanweisungen, deren 1. Folge mit einer 15jährigen Laufzeit ausgestattet und zum Kurse von 98¾ vH begeben wurden, sind glatt untergebracht worden, so daß bereits Anfang März ihr Verkauf eingestellt und eine 2. Folge aufgelegt wurde, die sich von der 1. Folge nur durch eine um ein Jahr verlängerte Laufzeit unterscheidet. Auch diese Ausgabe findet einen sehr regen Absatz und steht — wie ihre 1. Folge — bei der Befriedigung des großen Anlagebedarfs weitaus im Vordergrund. Dies hat ihre Ursache darin, daß alle übrigen notierten Rentenwerte entweder nur in geringen Beträgen oder zu übertriebenen Kursen erhältlich sind. Am sinnfälligsten war diese Erscheinung am Pfandbriefmarkt, wo die Kurse — besonders bei dem noch verhältnismäßig geringen Umlauf von 4%igen Papieren — aus Mangel an Waren zumeist gestrichen wurden und im Falle der Kursnotierung stark repartiert werden mußten; Zuteilungen von nur ½ bis 1 vH der Nachfrage waren keine Seltenheiten.

Die Ausgabe der 3½%igen Reichsschatze hatte zwangsläufig eine kurs- und renditemäßige Anpassung der übrigen (höher verzinslichen) Rentenwerte an den neuen Zinsfuß zur Folge.

¹⁾ Damals handelte es sich um eine Reichsanleihe, die zum Kurse von 95,60 ausgegeben und durch Ankauf getilgt werden sollte, wobei Zeitraum und Umfang der Tilgung offen blieb.

So wurden vom 27. Januar an für die 4½%igen Pfandbriefe und Kommunalobligationen neue Richtkurse festgesetzt, die für die Pfandbriefe auf 103½ vH lauteten; der Markt wurde jedoch hierdurch ebenso wenig aufgelockert wie bei früheren gleichartigen Anlässen. Immerhin vollzog sich die Anpassung an das neue Zinsniveau nicht gleichmäßig. Besonderes Interesse bestand für die langlaufenden oder mit mehrjähriger Kündigungssperre ausgestatteten Rentenwerte. So erreichten die bis 1965 oder 1966 rückzahlbaren 4½%igen Reichsanleihen von 1938 und 1939 II, die am Jahresultimo 1940 mit 101⅝ vH notierten, am 10. März einen Höchststand von 104¼ vH, der allerdings zum Monatschluss wieder auf 104,20 vH zurückging. Größeren Schwankungen unterlagen die kurzfristig kündbaren Werte. Eine anfängliche Zurückhaltung machte auch hier einer starken Nachfrage Platz, als der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank Lange im Rahmen eines Vortrags über »akute Fragen der Wirtschaft« am 15. Februar in Hamburg ausführte, daß nicht die Absicht bestände, in absehbarer Zeit die Zinsen noch weiter (unter 3½%) zu senken. Hieraus zog nun die Börse den Schluß, daß Konversionen größeren Stils in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sind. Kündigungen von 4½%igen Pfandbriefen und Kommunalobligationen erzeugten jedoch teilweise Gegenwirkungen, da sie erkennen ließen, daß das Risiko des Kursverlustes in diesen Fällen unverändert fortbesteht. Letztlich haben sich aber auch die hierdurch bedingten Abstufungen im allgemeinen wieder verwischt, so daß die jederzeit und zu einem späteren Zeitpunkt kündbaren Pfandbriefe in der Regel ohne Unterschied mit 103½ vH notiert wurden, und selbst dann noch das Material recht knapp blieb. Sogar gekündigte Schuldverschreibungen gingen nicht etwa auf den Rückzahlungspreis von 100 vH zurück, da mit der Kündigung meist ein Umtauschangebot verbunden ist, demzufolge die Inhaber der alten Schuldverschreibungen neue 4%ige Titel erhalten, die nach der gegenwärtigen Marktlage wohl mindestens 101½ vH wert sind.

Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Dez.	Jan.	Febr.	März
	1940	1941		
4% Wertpapiere				
Deutsche Reichsanleihe 1934	100,15	100,58	100,80	100,78
Schuldversch. d. Umschuld.-Verb. deutscher Gemeinden	100,05	101,08	101,27	101,56
Pfandbriefe:				
Hypotheken-Aktien-Banken ...	100,00	100,26	100,54	100,65
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten ..	100,00	100,46	100,94	101,02
Kommunalobligationen:				
Hypotheken-Aktien-Banken ...	99,83	100,00	100,09	100,25
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten ..	100,00	100,17	100,26	100,42
4½% Wertpapiere				
Pfandbriefe	101,66	102,45	103,18	103,29
dav.: Hyp.-Akt.-Banken	101,61	102,51	103,21	103,36
öffentl.-rechtl. Kreditanst.	101,78	102,32	103,10	103,13
Kommunalobligationen	100,77	101,50	101,85	101,75
dav.: Hyp.-Akt.-Banken	100,78	101,87	102,19	102,03
öffentl.-rechtl. Kreditanst.	100,76	101,25	101,62	101,57
Länder- u. Gemeindeanl.	100,95	101,55	101,83	101,86
Gewogener Durchschnitt				
Industrieobligationen	101,40	102,15	102,75	102,81
„ „	102,09	103,23	103,44	103,79
„ „	101,51	101,77	102,12	102,47
5% Industrieobligationen	102,86	103,70	103,95	104,33
Aufwertungspapiere				
Anl.-Abl.-Sch. des Reichs	153,72	158,21	158,65	158,97
Ablösungsanl. der Länder	152,22	155,65	156,80	157,22
Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	159,03	162,53	163,37	164,42

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Vergleicht man die Kursgewinne bei den einzelnen Wertpapierertypen, so ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede. Die gewogenen Durchschnittskurse der 4½%igen Pfandbriefe stiegen von Dezember 1940 bis März 1941 um 1,63 vH, die 4%igen Pfandbriefe und Kommunalobligationen hingegen nur um etwa 1 vH. Rechnerisch ist die Steigerung bei den 4%igen Pfandbriefen und Kommunalobligationen allerdings noch geringer, da einige dieser Werte seit langem nicht mehr notiert und daher mit ihren letzten Kursen fortgeschrieben wurden. Soweit hier Kurse zustande kommen, werden sie fast ausnahmslos auf 101 vH festgesetzt (gegenüber 100 vH Ende Dezember 1940).

Auch die 4 1/2 %igen Kommunalobligationen haben ihren Kursstand in der gleichen Zeit ebenfalls nur um rd. 1 vH erhöht, jedoch haben sie in der zweiten Märzhälfte den Mehrgewinn der Pfandbriefe zum Teil einholen können. Der Kursabstand zu den 4 1/2 %igen Pfandbriefen, der sich im Durchschnitt des Monats März auf 1 1/2 vH errechnete, hat sich daher wieder auf 1 vH ermäßigt. Anfang April haben sie sogar vereinzelt das Kursniveau der 4 1/2 %igen Pfandbriefe erreicht.

Am wenigsten sind die Kurse in der Gruppe »Länder- und Gemeindeanleihen« gestiegen; sie erhöhten sich nur um 0,91 vH. Kursdurchschnitt und Kursgewinne wurden in erster Linie durch die Gemeindeanleihen nach unten gedrückt, da schwebende Kündigungen, wie kürzlich bei der Kieler und Braunschweiger Stadtanleihe von 1926, ein beträchtliches Kursrisiko in sich schlossen. Die Länderanleihen hingegen, im besonderen die Staatsanleihen von Mecklenburg-Schwerin sowie die Staatsanleihen Preußens und Bayerns, hatten einen Kursgewinn bis zu 2 vH zu verzeichnen und werden zum Teil mit einem Agio von 3 vH und mehr gehandelt.

Ähnliche und zum Teil noch höhere Kursgewinne erzielten die mittel- und langfristigen 4 %igen Reichsschatzanweisungen, die Ende März mit 102,20 vH (die Reichsschatzanweisungen von 1940, 6. Folge sogar mit 102,25 vH) notierten und damit höher bewertet wurden als die im Laufe der Jahre 1942 und 1943 kündbaren 4 1/2 %igen Schatzanweisungen. Für diese wurde der Kurs gleichzeitig auf 101 1/2 bis 102 vH festgesetzt; er lag damit nur wenig über den Jahresanfangskursen. Besonders erfolgreich war die 4 % Reichsbahn-Anleihe von 1940, die am 3. März zu Pari eingeführt und bereits 2 Tage darauf mit 102 2/3 vH bewertet wurde.

Auch die 4 % Gemeinde-Umschuldungsanleihe, die lange Zeit das Stiefkind unter den Rentenwerten war, hat ihren Kursstand erheblich verbessert. Ende März wurde sie mit 101,70 vH gehandelt gegenüber 100,40 vH Ende Dezember 1940. Sie wird damit zwar höher bewertet als die 4 %igen Pfandbriefe und Kommunalobligationen, hingegen noch niedriger als andere 4 %ige Titel. Dies hatte seinen Grund darin, daß die Anfang April bevorstehende Verlosung (zu Pari) bei Überparikursen keine Chance, sondern ein Risiko in sich schloß. Nach der Verlosung zog daher die Anleihe weiter an und erreichte am 18. April einen Kursstand von 102,30 vH.

Am Markt der Industrieobligationen hat die Übersteigerung der Kurse angehalten und sich noch weiter verschärft. Die 5 %igen Werte gewannen im Durchschnitt 1,47 vH und beliefen sich im März auf 104,33 vH. Die 4 1/2 %igen Werte waren bei einem entsprechend niedrigeren Kursstand sogar um 1,70 vH gestiegen. Der Markt scheint die hier bestehenden Kündigungsmöglichkeiten nicht sehr hoch einzuschätzen, zumal das Zinsentlastungsbedürfnis bei der Industrie nicht dringend ist und die Fristen für die Kündigung in den weitaus meisten Fällen noch nicht zu lauten begonnen haben.

Am bedeutendsten war schließlich die Kurssteigerung der Aufwertungspapiere. Sie zogen um 5 vH und mehr an. Den höchsten Kursgewinn erzielte — in Anbetrach ihrer höheren Verzinsung — die Deutsche Kommunal-Sammel-Ablösungsanleihe, deren Kurs sich von 159,03 im Durchschnitt Dezember 1940 auf 164,42 im Durchschnitt März 1941 erhöhte.

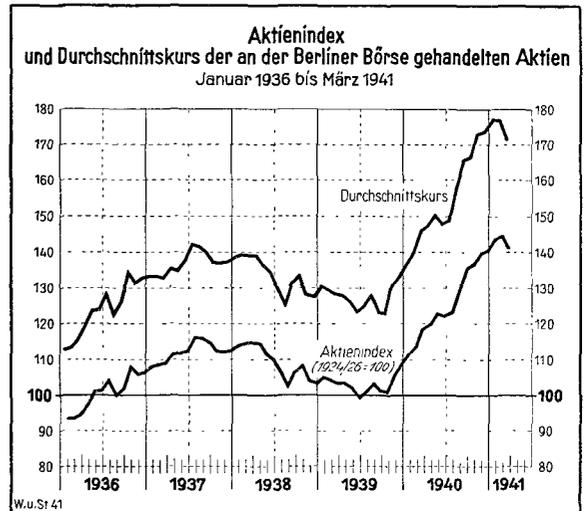
Der Aktienmarkt

Die Auftriebsmomente kamen am Aktienmarkt zunächst noch stärker zum Ausdruck als am Markt der festverzinslichen Wertpapiere, zumal das zur Verfügung stehende Material unverändert knapp blieb. So ist die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Aktien in der Berichtszeit mit 456 unverändert geblieben, wenn sich auch ihr Nominalkapital erstmals wieder leicht erhöht hat (um 44,3 Mill. *R.M.* auf 7,59 Mrd. *R.M.*). Diese Steigerung ist der Saldo aus Zugängen in Höhe von 50,6 Mill. *R.M.* und Abgängen im Betrage von 6,3 Mill. *R.M.*; die Zunahme entfällt überwiegend auf die Einführung von 25 Mill. *R.M.* neuer Aktien der I. G. Farbenindustrie. Die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hob sich in der gleichen Zeit von 6,60 vH auf 6,62 vH, ihr Kapitalwert um 4,4 Mill. *R.M.* auf 502,8 Mill. *R.M.*

Der Marktlage entsprechend brachte die erste Januarhälfte die stärksten Kurssteigerungen. Vom 31. Dezember 1940 bis zum

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
Monatsende							
1938 März	471	7 929,4	5,96	472,9	139,07	4,29	11 027,5
1939 »	467	7 862,5	6,55	515,3	128,27	5,11	10 085,0
1940 »	462	7 689,6	6,54	503,3	145,98	4,48	11 225,3
1940 Dezember	456	7 548,5	6,60	498,4	173,64	3,80	13 107,2
1941 Januar	456	7 581,3	6,61	501,0	177,01	3,73	13 419,3
Februar	456	7 590,4	6,62	502,2	176,70	3,75	13 412,5
März	456	7 592,8	6,62	502,8	171,09	3,87	12 990,5

15. Januar 1941 stieg der Aktienindex von 140,52 auf 145,19 und erreichte dann unter Schwankungen am 11. Februar mit 146,01 seinen Höchststand. Geschäftsstille, die den Monat Februar kennzeichnete und die nicht zuletzt durch vorangegangene Warnungen ausgelöst worden war, führte dann im weiteren Verlauf wieder zu leichten Rückbildungen des Kursniveaus; selbstmäßige Erholungen im ersten Märztriertel vermochten keinen vollen Ausgleich zu schaffen. Der am 13. März aus obengenannten Gründen einsetzende scharfe Kursrückgang brachte schließlich am 17. März nahezu eine Funktionsunfähigkeit der Börse. So konnte an diesem Börsentage bei dem Standardpapier I. G. Farben kein variabler Kurs, sondern nur eine Kassanotiz zustande kommen, die sich um 5 1/2 vH niedriger stellte als am Vortage. Kennzeichnend war ferner, daß das Angebot von rd. 800 000 *R.M.* nur zu einem Viertel abgenommen wurde. An den folgenden Tagen wurde jedoch der Kursverfall durch Intervention der Reichsbank und



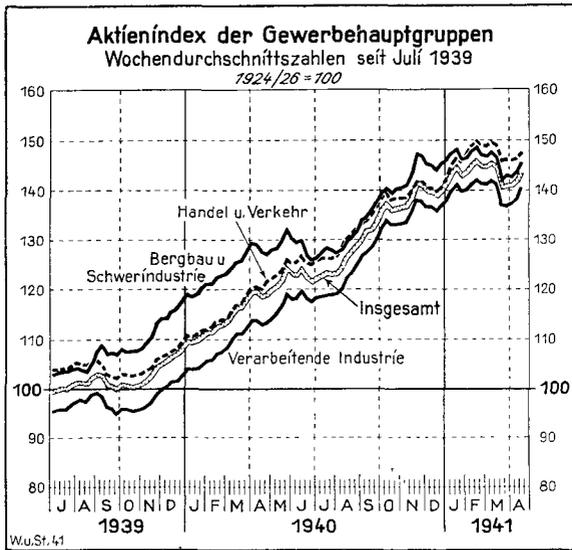
Zahl, Kurs und Rendite der an der Berliner Börse gehandelten Aktien nach Dividendengrößenklassen

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	31.3. 40	31.12. 40	31.3. 41	31.3. 40	31.12. 40	31.3. 41	31.3. 40	31.12. 40	31.3. 41
0	44	50	45	75,10	105,27	112,38	0	0	0
2	1	—	—	81,75	—	—	2,45	—	—
2 1/2	1	2	2	78,00	100,44	100,76	3,21	2,49	2,48
3	10	3	3	93,62	121,42	116,58	3,20	2,47	2,57
3 1/2	4	4	3	99,53	105,12	110,99	3,52	3,24	3,05
4	28	35	35	100,80	124,63	128,13	3,97	3,21	3,12
4 1/2	7	6	6	144,49	150,92	147,29	3,19	3,06	3,14
5	41	43	45	115,28	137,27	141,66	4,34	3,64	3,53
5 1/2	9	8	9	127,01	134,65	141,19	4,32	4,08	3,89
6	107	95	95	130,02	156,86	157,06	4,61	3,83	3,82
6 1/2	7	7	6	128,72	156,89	164,90	5,05	4,14	3,94
7	44	43	42	152,21	179,33	177,24	4,60	3,90	3,95
7 1/2	8	5	5	143,71	183,64	172,55	5,22	4,08	4,35
8	83	92	96	178,58	200,22	189,85	4,48	4,00	4,21
8 1/2	1	1	1	178,00	199,00	200,00	4,78	4,27	4,25
9	6	7	7	193,58	216,27	215,01	4,65	4,16	4,19
10	29	28	29	199,11	239,71	227,19	5,02	4,17	4,40
11	1	—	—	210,50	—	—	5,23	—	—
12	19	16	16	228,66	286,57	275,07	5,25	4,19	4,36
über 12	12	11	11	272,04	332,49	318,92	5,35	4,42	4,60
Zusammen	462	456	456	145,98	173,64	171,09	4,48	3,80	3,87
Davon mit einer Dividende von 0 bis zu 6% ..	252	246	243	120,47	145,85	147,52	4,22	3,52	3,48
über 6% ..	210	210	213	180,59	208,69	200,39	4,72	4,05	4,22

1) Durchschnittliche Dividende 14,56. — 2) Durchschnittliche Dividende 14,68. — 3) Durchschnittliche Dividende 14,68.

der Emissionsinstitute abgefangen. Am 21. März erreichte der Aktienindex mit 139,93 seinen tiefsten Stand in der Berichtszeit und fiel damit auf die Höhe zurück, die etwa am Weihnachten 1940 erreicht war. Rückkäufe der Bankenkundschaft führten schließlich wieder zu einer beachtlichen Kursrerholung, so daß der Aktienindex zum Vierteljahresschluß trotz der Realisationen zum Ultimo wieder die Meßzahl von 141 überschritt.

Die Kursentwicklung sämtlicher an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich allerdings noch etwas ungünstiger gestaltet, als aus dem Aktienindex hervorgeht. Dies ergibt sich daraus, daß der Aktienindex Ende März 1941 wieder etwas höher lag als Ende Dezember 1940, der Kurswert der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hingegen, der an diesem Zeitpunkt 12,99 Mrd. *RM* betrug, hinter dem damaligen Betrag noch um 116,7 Mill. *RM* oder 0,9 vH zurückblieb. Hierdurch hat sich die Rendite dieser Wertpapiere, die Ende Januar mit 3,73 vH ihren niedrigsten Stand erreichte, wieder auf 3,87 vH erhöht (gegenüber 3,80 vH Ende Dezember 1940).



Aktienindex 1924/1926 = 100	Dez.	Jan.	Febr.	März
	1940	1941		
Metallgewinnung	97,95	100,30	100,94	98,45
Steinkohlen	142,08	142,85	144,09	142,33
Braunkohlen	217,72	219,04	218,08	214,30
Kali	161,79	164,95	167,35	160,53
Gemischte Betriebe	135,07	137,37	137,90	135,56
Bergbau und Schwerindustrie	144,93	147,01	147,60	144,73
Metallverarbeitende, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie	112,91	116,00	116,42	113,51
Elektrotechnische Industrie	186,73	189,60	188,60	186,46
Chemische Industrie	149,86	154,66	155,57	151,71
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe ..	113,60	115,93	115,73	112,79
Papierindustrie	103,19	105,43	106,10	103,24
Textil- u. Bekleidungs-Industrie ..	103,79	106,37	107,71	105,75
Leder, Linoleum und Gummi	221,56	225,10	237,95	236,64
Nahrungs- und Genußmittel	149,80	152,34	155,05	156,36
Brauereien	162,39	170,18	169,85	167,70
Vervielfältigung	141,78	149,50	162,13	165,52
Verarbeitende Industrie	136,46	140,06	141,40	139,18
Warenhandel	103,64	107,59	108,52	107,78
Grundstücksgesellschaften	242,47	251,14	261,22	258,50
Wasser, Gas und Elektrizität	200,19	206,99	209,26	205,92
Eisen- und Straßenbahnen	141,41	150,04	157,08	156,78
Schiffahrt	16,42	18,12	18,57	18,34
Kreditbanken	102,63	105,65	107,77	107,24
Hypothekenbanken	190,44	199,93	203,99	203,53
Handel und Verkehr	140,16	145,79	148,99	147,59
Insgesamt	139,56	143,34	145,00	142,85

Die Kursentwicklung war jedoch keineswegs einheitlich. Der Rückgang der Kurswerte gegenüber dem Jahresanfang ging vielmehr hauptsächlich zu Lasten der Gruppe »Bergbau und Schwerindustrie«, in der insbesondere die Kalipapiere beträchtliche Kurseinbußen erlitten. Demgegenüber haben die Papiere der Gruppe »Handel und Verkehr« durchweg ihren Kursstand erhöhen können, am stärksten sind hier die Eisenbahnwerte — im Hinblick auf bevorstehende oder erwartete Verstaatlichungen — gestiegen. In der Gruppe »Verarbeitende Industrie« war die Kursentwicklung ungleichmäßig; insgesamt haben sich auch hier die Kurse erhöht, verhältnismäßig am stärksten bei den Papieren des Vervielfältigungsgewerbes. Ein Vergleich zeigt hierbei, daß die Kurskorrektur nicht planlos einsetzte, sondern recht unterschiedliche Ausmaße sogar für Werte mit gleichen Dividendsätzen hatte. Freilich ist nicht zu verkennen, daß im allgemeinen die Abschwächung bei den Aktien mit bisher mehr

Dividende, Kurs und Rendite der an der Berliner Börse gehandelten Aktien nach Gewerbegruppen und nach zwei Dividendengrößenklassen

Gewerbegruppe	Aktien mit einer Dividende von 0 bis 6%										Aktien mit einer Dividende von mehr als 6%										
	Zahl der Papiere		Durchschn. Dividende %		Kurs		Rendite %		Kurswert Mill. <i>RM</i>		Zahl der Papiere		Durchschn. Dividende %		Kurs		Rendite %		Kurswert Mill. <i>RM</i>		
	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	31.12. 1940	31.3. 1941	
Metallgewinnung	4	4	5,96	5,96	145,42	149,89	4,10	3,98	166	171	3	3	8,52	8,52	221,08	211,09	3,85	4,04	90	86	
Steinkohlen	6	6	4,66	4,66	153,32	153,42	3,04	3,04	236	236	4	4	11,47	11,47	288,43	273,23	3,98	4,20	403	382	
Braunkohlen	5	5	5,50	5,50	170,69	163,18	3,22	3,37	341	326	1	1	8,00	8,00	222,25	206,00	3,6	3,88	111	103	
Kali	2	2	6,00	6,00	177,03	166,05	3,39	3,61	283	266	9	9	8,00	8,00	201,15	194,38	3,98	4,12	599	579	
Gemischte Betriebe	11	11	5,64	5,64	148,79	149,41	3,79	3,77	1 325	1 330	17	17	8,96	8,96	227,74	217,60	3,93	4,12	1 203	1 150	
Bergbau u. Schwerind.	28	28	5,58	5,58	154,85	153,42	3,60	3,64	2 351	2 329	39	40	8,06	8,10	203,97	196,93	3,95	4,11	758	755	
Metallverarb., Masch.- u. Fahrzeugindustrie	27	27	5,12	5,31	157,84	158,01	3,24	3,36	150	150	15	15	9,36	9,36	243,88	237,41	3,84	3,94	657	639	
Elektrotechn. Industrie	4	4	5,94	5,94	166,76	159,46	3,56	3,73	334	319	7	7	7,99	7,99	200,08	186,42	3,99	4,29	1 538	1 498	
Chemische Industrie ...	16	15	4,16	4,26	118,82	122,36	3,50	3,48	139	140	24	25	8,35	8,35	215,70	210,12	3,87	3,97	321	319	
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	20	19	3,37	3,31	129,99	130,77	2,59	2,53	141	138	3	3	7,29	7,29	185,41	176,67	3,93	4,13	76	72	
Papierindustrie	7	7	5,10	5,10	154,19	152,45	3,31	3,35	103	101	20	20	8,48	8,48	194,34	192,45	4,36	4,41	293	290	
Textil- u. Bekleid.-Ind.	17	17	5,65	5,65	187,57	192,62	3,01	2,93	265	274	5	5	11,11	11,11	249,27	242,70	4,46	4,58	182	177	
Leder, Linoleum und Gummi	1	1	6,00	6,00	127,50	165,00	4,71	3,64	1	2	11	10	8,98	9,09	219,26	224,63	4,10	4,05	162	157	
Nahrungs- u. Genußm.	17	18	4,86	4,85	143,71	151,39	3,38	3,20	92	103	19	19	10,02	10,02	248,86	242,60	4,03	4,13	226	221	
Brauereien	15	15	5,19	5,19	158,57	158,40	3,27	3,28	172	172	1	1	12,00	12,00	193,00	193,00	6,22	6,22	3	3	
Vervielfältigung	4	4	3,15	3,06	105,64	119,15	2,98	2,57	7	7	144	145	8,49	8,48	211,91	203,01	4,01	4,18	4 216	4 131	
Verarbeitende Industrie	128	127	5,03	5,06	154,47	154,99	3,26	3,26	1 404	1 406	3	3	7,12	7,12	164,76	175,23	4,32	4,06	82	87	
Warenhandel	3	3	5,13	5,13	126,55	133,27	4,05	3,85	40	42	4	4	7,30	7,30	170,12	170,39	4,29	4,28	104	104	
Grundstücksgesellsch.	5	5	0	0	79,54	90,65	0	0	13	15	14	14	8,28	8,28	194,26	184,74	4,26	4,48	1 024	973	
Wasser, Gas u. Elektr.	14	14	5,70	5,70	148,95	152,32	3,83	3,74	839	858	3	3	6,62	6,62	159,91	159,03	4,14	4,16	80	79	
Eisen- u. Straßenbahnen	22	22	4,32	4,31	113,62	121,67	3,80	3,54	261	280	1	1	8,00	8,00	174,00	171,50	4,60	4,66	17	17	
Schiffahrt	3	3	0	0	114,58	122,53	0	0	117	125	3	3	6,62	6,62	159,91	159,03	4,14	4,16	80	79	
Kreditbanken	18	18	4,89	4,91	132,28	136,22	3,70	3,60	799	823	2	2	7,00	7,00	162,71	168,21	4,30	4,16	34	35	
Hypothekenbanken	12	12	5,50	5,50	135,33	140,26	4,06	3,92	239	248	22	24	8,83	8,82	202,76	199,58	4,35	4,42	208	207	
Versicherungen ¹⁾	9	7	1,36	3,49	111,73	108,19	1,22	3,23	10	9	49	51	8,07	8,07	188,62	182,83	4,28	4,41	1 548	1 502	
Verschiedene	4	4	5,16	5,16	134,62	145,52	3,83	3,65	68	73	Insgesamt	246	243	5,13	5,15	145,85	147,52	3,52	3,48	6 141	6 208
Handel und Verkehr ...	90	88	4,80	4,82	133,79	138,70	3,59	3,48	2 386	2 473	210	213	8,46	8,46	208,69	200,39	4,05	4,22	6 967	6 783	
Insgesamt	246	243	5,13	5,15	145,85	147,52	3,52	3,48	6 141	6 208											

¹⁾ Dividende, Kurs und Rendite sind nach dem eingezahlten Kapital berechnet.

sätze für unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs um $\frac{1}{4}\%$, also je nach Laufzeit auf $2\frac{1}{2}$ oder 3% , gesenkt. Schließlich wurden an Stelle der $4\frac{1}{2}\%$ igen Schatzanweisungen von 1940 $3\frac{1}{2}\%$ ige Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1941 am freien Markt aufgelegt mit einem Zeichnungskurs von $98\frac{3}{4}\%$ vH und einer Laufzeit bis 16. September 1955. Der Absatz war laufend gut und erbrachte bei gleichzeitig reger Nachfrage nach den $4\frac{1}{2}\%$ igen Schatzanweisungen des Reichs im Berichtsmonat 1 611,4 Mill. *R.M.* (Abrechnung). Weiter brachte das Reich im Rahmen der sogenannten Li-Anleihen eine $3\frac{1}{2}\%$ ige Anleihe von 1941 heraus, auf die bis zum 31. Januar 100 Mill. *R.M.* abgerechnet wurden, nachdem noch 136,3 Mill. *R.M.* auf die 4% ige Anleihe von 1940 abgerechnet worden waren. Einschließlich kleinerer Zugänge bei den Entschädigungs- und Umtauschanleihen von 1938, zweite Folge und 1939, zweite Folge (0,5 und 0,3 Mill. *R.M.*) erhöhten sich die langfristigen Anleihen um insgesamt 1 848,5 Mill. *R.M.* Zurückgezahlt oder eingelöst wurden die $4\frac{1}{2}\%$ igen Schatzanweisungen von 1934 Folge VIII (45,0 Mill. *R.M.*), 1935, Folge XV (4,0 Mill. *R.M.*), 1936, Folge XI (4,3 Mill. *R.M.*), 1936, Folge XVIII (1,5 Mill. *R.M.*) sowie Schuldbuchforderungen für die landwirtschaftliche Schuldenregelung (2,6 Mill. *R.M.*). Die

gesamten lang- und mittelfristigen Inlandsschulden des Reichs erhöhten sich im Berichtsmonat um 1,79 auf 40,56 Mrd. *R.M.*

Etwas größer war diesmal die Inanspruchnahme von inländischen Kurzkrediten (1,91 Mrd. *R.M.*), bei denen sich insbesondere der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen und an Reichswchseln gehoben hat (+ 2,29 Mrd. *R.M.*), während der Betriebskredit bei der Reichsbank beträchtlich abgenommen hat (- 0,51 Mrd. *R.M.*) und die sonstigen Darlehen, einschl. des Darlehens der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen, sich verhältnismäßig gering erhöht haben (+ 0,12 Mrd. *R.M.*).

Bei den NF-Steuer Gutscheinen wurde auch im Januar nur ein geringer Betrag (0,7 Mill. *R.M.* oder 0,06 vH des Umlaufbetrags) zur Anrechnung auf Steuerzahlungen eingereicht.

Die Gesamtverschuldung des Reichs nahm im Januar 1941 um 3,70 Mrd. *R.M.* auf 79,47 Mrd. *R.M.* zu. Unter Einschluß der Steuer Gutscheine und der Anleiheablösungsschuld ohne Auslösungsrechte betragen die Gesamtverbindlichkeiten 83,19 Mrd. *R.M.*

Die Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern von Oktober bis Dezember 1940

Die Schuldenbewegung bei den Ländern (einschließlich Hansestadt Bremen) verlief in der Berichtszeit ähnlich wie im Vorvierteljahr. Den geringen Schuldenaufnahmen standen Tilgungen in fast achtfacher Höhe gegenüber. Im Endergebnis verminderte sich der Gesamtschuldenstand um 43,6 Mill. *R.M.* oder 1,7 vH auf 2 460 Mill. *R.M.*

Sämtliche Länder wiesen in der Berichtszeit einen Schulderrückgang nach, der bei Thüringen, Preußen und Bayern 2 vH und darüber ausmachte.

Im einzelnen löste Preußen weitere fällige 15,5 Mill. *R.M.* unverzinsliche Schatzanweisungen aus dem Restbetrag der Staatsanleihe von 1940 ein, sodann 5,6 Mill. *R.M.* $4\frac{1}{2}\%$ ige verzinsliche Schatzanweisungen von 1938, Reihe I und 3,1 Mill. *R.M.* Auslands- und Inlandsschuldverschreibungen. Getilgt wurden ferner u. a. 2,4 Mill. *R.M.* öffentliche Darlehen und 2,0 Mill. *R.M.* sonstige langfristige Anleihen. Hier wie auch in Bayern wurden keine Schulden aufgenommen. Bayern zahlte u. a. 2,0 Mill. *R.M.* langfristige Anleihen und je 1,0 Mill. *R.M.* mittelfristige und öffentliche Darlehen zurück. Sachsen und Thüringen lösten in erster Linie 1,6 und 1,2 Mill. *R.M.* Inlandsschuldverschreibungen, Bremen 1,3 Mill. *R.M.* Auslandsschuldverschreibungen ein. Die Hansestadt tilgte ferner 2,0 Mill. *R.M.*, meist Schulden an den Umschuldungsverband und Altverschuldung; diesen Tilgungen standen kleinere Schuldenaufnahmen (0,5 Mill. *R.M.*), insbesondere für den Volkswohnungsbau, gegenüber.

Schulden der Länder ¹⁾ insgesamt	Stand am	Veränd. vom 1. Oktober			Stand am
	30. Sept. 1940 ²⁾	Schuld- auf- nahme ³⁾	Schul- den- til- gung ⁴⁾	Rein- abgang	31. De- zember 1940
	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Altverschuldung ⁵⁾	22,7	—	1,5	- 1,5	21,2
II. Festwertschulden	0,2	—	0,0	- 0,0	0,2
III. Neuverschuldung					
1. Auslandschulden	167,6	0,2	4,6	- 4,4	163,2
davon:					
Schuldverschreibungen ...	155,0	0,2	4,6	- 4,4	150,5
Sonst. langfristige Anleihen	8,0	—	—	—	8,0
Mittelfristige Schulden	0,3	—	—	—	0,3
Kurzfristige Schulden ⁶⁾	4,5	—	—	—	4,5
2. Inlandsschulden	2 099,0	5,1	38,5	- 33,4	2 065,5
davon:					
Schuldverschreibungen ...	1 110,4	—	3,6	- 3,6	1 106,7
Sonst. langfristige Anleihen ⁷⁾	625,1	—	6,8	- 6,8	618,3
Hypotheken	8,8	0,0	0,3	- 0,2	8,5
Verzinsl. Schatzanweisungen	59,4	—	5,9	- 5,9	53,5
Sonst. mittelfr. Schulden ...	65,2	0,1	1,1	- 1,0	64,2
Unverzinsl. Schatzanweisun- gen und -wechsel	191,3	4,2	19,9	- 15,7	175,5
Sonst. kurzfrist. Schulden ..	38,8	0,8	0,9	- 0,1	38,7
Neuverschuldung zusammen ..	2 266,6	5,3	43,1	- 37,8	2 228,8
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln	2 289,5	5,3	44,6	- 39,3	2 250,2
IV. Schulden aus öffentl. Mitteln ..	214,3	1,3	5,5	- 4,2	210,0
Gesamtverschuldung (I bis IV)	2 503,7	6,6	50,1	- 43,6	2 460,2

¹⁾ Einschl. Staat und Stadtgemeinde Bremen. — ²⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — ³⁾ Mit Werterhöhung. ⁴⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ⁵⁾ Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — ⁶⁾ Insbesondere unverzinsliche Schatzanweisungen. — ⁷⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁸⁾ Darunter 105,6 Mill. *R.M.*, ⁹⁾ 104,5 Mill. *R.M.* Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden.

Bei allen Schuldarten ergab sich eine Reinabnahme, die jedoch wiederum nur bei den verzinslichen (10,0 vH) und unverzinslichen Schatzanweisungen (8,2 vH) von erwähnenswerter Höhe war.

Die Schulden der Länder im einzelnen	30. Sept. 1940 ¹⁾		31. Dezember 1940				Reinabgang der Gesamt- verschuldung in	
	Gesamt- verschul- dung	dar aus öffentl. Mitteln	Gesamtverschuldung			dar aus öffentl. Mitteln	in	
			Mill. <i>R.M.</i>	vH	<i>R.M.</i> je Einw. ²⁾			
Preußen	1 301,9	65,2	1 272,9	51,8	30,54	62,8	- 28,94	- 2,2
Bayern	209,2	39,1	205,1	8,4	24,94	38,1	- 4,14	- 2,0
Sachsen	307,8	19,4	305,8	12,4	58,43	19,1	- 2,06	- 0,7
Württemberg ..	45,0	12,5	44,9	1,8	15,48	12,4	- 0,10	- 0,2
Baden	84,2	24,8	84,1	3,4	33,59	24,8	- 0,14	- 0,2
Thüringen ...	101,5	4,6	99,1	4,0	56,82	4,4	- 2,37	- 2,3
Hessen	77,4	13,3	76,8	3,1	52,32	13,2	- 0,52	- 0,7
Mecklenburg ..	72,9	12,1	71,6	2,9	79,48	11,8	- 1,28	- 1,8
Oldenburg ...	27,5	4,8	27,0	1,1	46,74	4,7	- 0,53	- 1,9
Braunschweig ..	63,0	3,0	62,8	2,6	107,51	2,9	- 0,21	- 0,3
Anhalt	12,1	1,7	11,9	0,5	27,66	1,8	- 0,21	- 1,7
Lippe	13,4	2,1	13,2	0,5	70,37	2,0	- 0,18	- 1,3
Schaumburg- Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen ³⁾	187,9	11,8	185,0	7,5	436,06	12,1	- 2,89	- 1,5
Länder insges.	2 503,7	214,3	2 460,2	100,0	36,77	210,0	- 43,55	- 1,7

¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 und dem Gebietsstande am 31. Dezember 1940. — ³⁾ Einschl. 24,0 Mill. *R.M.* für die das Reich — im Zusammenhang mit dem Übergang des preussischen ländlichen Siedlungsvermögens auf das Reich — die Verzinsung und Tilgung übernommen hat. — ⁴⁾ Ohne 32,2 Mill. *R.M.*, ⁵⁾ 30,0 Mill. *R.M.* Goldbriefe der Landeskulturrentenschuld. — ⁶⁾ Staat und Stadtgemeinde.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Januar 1941

Das Gebiet des Deutschen Reiches, in dem zur Zeit die natürliche Bevölkerungsbewegung auf Grund von standesamtlichen Beurkundungen statistisch erfaßt wird, umschließt das gesamte Deutsche Reich mit Ausnahme des Regierungsbezirks Zichenau, des Kreises Sudauen (Suwalki) und einiger in der Anmerkung 2 der Übersicht bezeichneten oberschlesischen Kreise. In diesem Gebiete wurden im Januar 1941 insgesamt 46 778 Eheschließungen, 135 621 lebendgeborene Kinder und 110 161 Sterbefälle (ohne Kriegssterbefälle) beurkundet.

Die Heiratshäufigkeit war auch im Januar 1940 noch verhältnismäßig hoch, obgleich der Bestand an heiratsfähigen Männern durch eine mehrjährige Anhäufung von Eheschließungen, insbesondere durch die sehr zahlreichen Kriegstraunungen schon übermäßig stark vermindert worden ist, so daß Ende 1940 310 000 weniger Männer der Jahrgänge 1910 bis 1919 noch ledig waren, als unter den Heiratsverhältnissen der günstigen Friedensjahre 1910/11 zu erwarten gewesen wäre. Im Deutschen Reich ohne die ehemals polnischen Gebiete und Eupen-Malmedy wurden, wie die Vergleichszahlen der Übersicht zeigen, im Januar 1941 nur 2 795 oder 6,1 vH Ehen weniger geschlossen als im Januar 1939. Auf 1 000 Einwohner kamen 6,3 Eheschließungen, während unter normalen Heiratsverhältnissen bei der gegenwärtigen Altersgliederung des deutschen Volkes im Monat Januar nur etwa 5,7 Eheschließungen je 1 000 Einwohner zu erwarten wären.

In der Geburtenbewegung wirkt sich nunmehr die durch die Kampfhandlungen im Frühjahr 1940 bedingte Urlaubssperre der Wehrmacht aus. Der dadurch hervorgerufene, unvermeidliche Ausfall an Geburten ist jedoch immer noch weit geringer als die Geburtenabnahme während des Weltkrieges. Im Januar 1941 wurden 28 597 oder 19,1 vH Kinder weniger geboren als im Januar 1940. Im Januar 1916 war die Zahl der Lebendgeborenen dagegen im damaligen Reichsgebiet um 62 887 oder 39,7 vH niedriger als im Januar 1915. Auch die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer läßt den großen Unterschied zwischen der Lebenskraft des deutschen Volkes im jetzigen Kriege und dem volksbiologischen Niedergang während des Weltkrieges 1914/18 erkennen. Im Januar 1941 kamen noch 17,7 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner, während im Weltkrieg die Geburtenziffer von 27,5 im Januar 1915 bereits auf 16,6 im Januar 1916 gesunken war.

Die Sterblichkeit war im Januar 1941 wieder beträchtlich niedriger als im Januar des Vorjahres, in dem die damalige strenge Kälte zahlreiche Todesopfer gefordert hatte. Je 1 000 Einwohner wurden 14,4 Sterbefälle gezählt, das sind 2,1 je 1 000 weniger als im Januar 1940 (16,5). Auch die Säuglingssterblichkeit ist nach ihrer vorjährigen Erhöhung wieder beträchtlich gesunken. Im Januar 1941 kamen nur 6,9 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern auf je 100 Lebendgeborene gegenüber 7,3 im Januar 1940.

Bevölkerungsbewegung im Januar 1941	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ¹⁾	Davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen ²⁾	22 278	65 704	1 623	52 655	5 195
Bayern	4 609	12 278	312	9 382	997
Sachsen	2 779	6 502	146	6 382	356
Württemberg	1 555	4 711	96	3 187	268
Baden	1 354	3 876	73	2 926	85
Thüringen	876	2 451	40	1 902	155
Hamburg	988	2 338	49	1 973	101
Hessen	730	2 031	47	1 651	121
Mecklenburg	407	1 507	30	1 146	114
Braunschweig	299	717	18	707	56
Oldenburg	259	1 094	28	679	64
Bremen	227	602	20	577	39
Anhalt	195	696	15	512	46
Lippe	104	254	10	195	7
Schaumburg-Lippe	14	66	1	62	2
Saarland	531	1 331	42	859	132
Reichsgau der Ostmark ...	4 617	11 855	304	11 032	918
Reichsgau Sudetenland ...	1 652	4 997	116	4 134	368
» Danzig-Westpr.	1 195	4 821	141	3 420	790
» Wartheland	2 109	7 790	252	6 780	1 529
Deutsches Reich ²⁾	46 778	135 621	3 363	110 161	11 343
Vergleichszahlen ³⁾					
Januar 1941	43 197	121 507	2 935	99 270	8 805
» 1940	70 196	150 104	3 824	113 253	10 261
» 1939	45 992	134 136	3 335	96 757	9 427
	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 ⁴⁾ Lebendgeborene
Januar 1941	6,2	18,0	0,4	14,6	8,1
Vergleichszahlen ³⁾					
Januar 1941	6,3	17,7	0,4	14,4	6,9
» 1940	10,2	21,9	0,6	16,5	7,3
» 1939	6,8	19,8	0,5	14,3	7,0
	Protektorat Böhmen und Mähren				
Januar 1941	3 631	10 342	236	8 759	940
» 1940	7 977	10 107	226	9 980	983
	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene
Januar 1941	5,7	16,3	0,4	13,8	9,1
» 1940	12,6	16,0	0,4	15,8	9,7

¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen. — ²⁾ Mit Eupen-Malmedy, ohne Regierungsbezirk Zichenau, Kreis Sudauen (Suwalki) und die Kreise Blachownia, Lublinitz, Zawiercie, Bendzin, Bielitz, Chranow, Olkusch, Saybusch, Teschen. — ³⁾ Ohne die eingegliederten polnischen Gebiete und ohne Eupen-Malmedy. — ⁴⁾ Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten berechnet.

Im Protektorat Böhmen und Mähren zeigte die Geburtenziffer im Januar 1941 eine weitere leichte Zunahme um 0,3 je 1 000 Einwohner, während die Sterblichkeit, insbesondere die Säuglingssterblichkeit, hier gleichfalls stark abgenommen hat.

Bevölkerungsbewegung im Protektorat Böhmen und Mähren im Jahre 1940

Nach der Eingliederung von Böhmen und Mähren als Protektorat in das Gebiet des Deutschen Reiches ist auch dort als Folge der politischen Befriedung und der wirtschaftlichen Gesundung sehr bald eine beträchtliche Steigerung der Heiratshäufigkeit und der Geburtenhäufigkeit eingetreten. Die Zahl der Eheschließungen, die im Jahre 1938 mit 57 996 oder 7,9 je 1 000 Einwohner ihren tiefsten Stand seit dem Weltkrieg erreicht hatte, stieg bereits im Jahre 1939 auf 80 479 oder 10,8 je 1 000 an. Fast auf der gleichen Höhe hielt sie sich auch im Jahre

1940 mit 77 022 oder 10,3 je 1 000 Einwohner. In den beiden Jahren 1939 und 1940 wurden im Protektorat Böhmen und

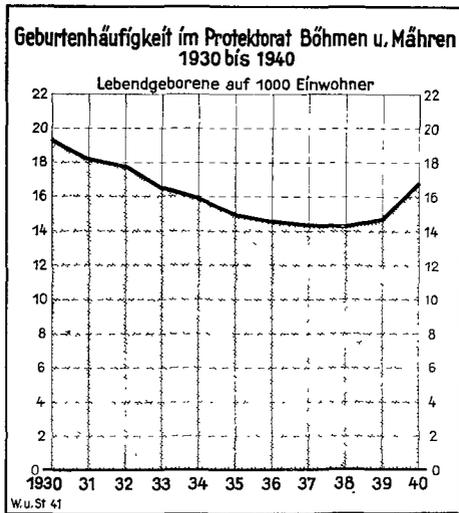
Bevölkerungsbewegung im Protektorat Böhmen und Mähren	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Natürliche Bevölkerungszunahme	Auf 1000 Einwohner entfallen			Säuglingssterbeziffer je 100 Lebendgeborene	
		Lebendgeborene	Totgeborene	insgesamt	darunter im Alter von unter 1 Jahr		Eheschließungen	Geborene ohne Totgeborene	Gestorbene		Natürliche Bevölkerungszunahme
1930	64 956	132 307	2 875	90 472	.	41 835	9,5	19,3	13,2	6,1	
1931	62 292	125 325	2 624	92 396	.	32 929	9,1	18,2	13,4	4,8	
1932	62 028	122 555	2 762	91 664	.	30 891	9,0	17,8	13,3	4,5	
1933	59 623	114 256	2 605	90 172	.	24 084	8,6	16,5	13,0	3,5	
1934	57 579	110 431	2 411	87 174	.	23 257	8,3	15,9	12,5	3,4	
1935	55 529	104 602	2 337	89 875	.	14 727	8,0	15,0	12,9	2,1	
1936	57 356	101 817	2 313	89 174	.	12 643	8,2	14,6	12,8	1,8	
1937	60 392	100 144	2 265	88 802	.	11 342	8,6	14,4	12,7	1,7	
1938	57 996	105 487	2 327	91 850	.	13 637	7,9	14,3	12,5	1,8	
1939	80 479	109 537	2 401	96 444	10 430	13 093	10,8	14,7	13,0	1,8	
1940	77 022	125 052	2 579	100 007	11 541	25 045	10,3	16,8	13,4	3,4	

Mähren 39 113 oder 33,0 vH Ehen mehr geschlossen als in den beiden Vorjahren 1937 und 1938. Damit dürfte ein großer Teil der Familiengründungen nachgeholt worden sein, die in

den wirtschaftlich ungünstigen Jahren vor 1939 unterblieben waren.

Seit Beginn des Jahres 1940 hat auch die Zahl der Geburten im Protektorat Böhmen und Mähren wieder stärker zugenommen. Im ganzen Jahr 1940 wurden 125 052 Lebendgeborene gezählt, das sind 15 515 oder 14,2 vH mehr als im Jahre 1939. Auf 1000 Einwohner des Protektorats kamen im Jahre 1940 16,8 Lebendgeborene, während die Geburtenziffer im Jahre 1939 nur 14,7 je 1000 betrug.

Die strenge Kälte, die im 1. Vierteljahr 1940 herrschte, hatte auch im Protektorat eine Erhöhung der Sterblichkeit zur Folge. Im ganzen Jahr 1940 wurden jedoch nur 3 563 Sterbefälle mehr gezählt als im Jahre 1939, so daß die allgemeine Sterbeziffer im Durchschnitt von 1940 nur wenig höher war als im Vorjahr. Auf 1000 Einwohner kamen 1940 13,4 Sterbefälle gegenüber 13,0 im Jahre 1939. Fast ein Drittel dieser Zunahme war überdies durch den Geburtenanstieg bedingt. So war die Zahl der Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern im Jahre 1940 allein infolge der Zunahme der Zahl der neugeborenen Kinder um 1 100 größer als im Vorjahr. Dabei ist die relative Säuglingssterbeziffer im Protektorat im Jahre 1940 sogar zurückgegangen. Auf 100 Lebendgeborene kamen 1940 9,2 Sterbefälle von unter ein Jahr alten Kindern gegen 9,5 im Jahre 1939.



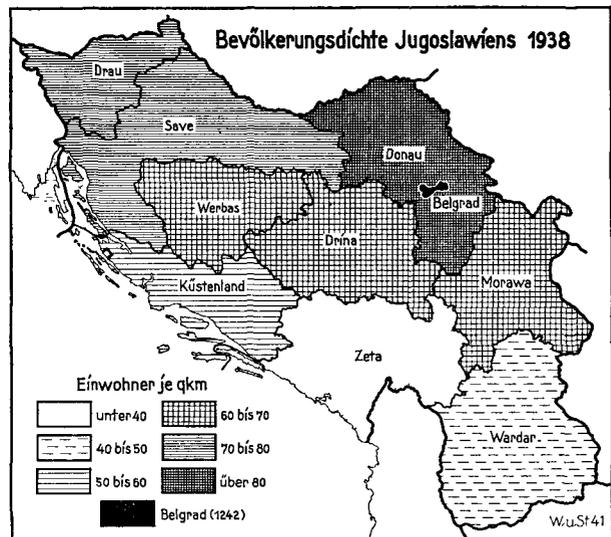
Die Bevölkerung des ehemaligen Jugoslawien

Der jetzt auseinandergebrochene Vielvölkerstaat Jugoslawien wies eine Fläche von 217 542 qkm auf; das entspricht ungefähr der Größe des Landes Preußen ohne die Provinzen Brandenburg und Pommern. Auf diesem Gebiet wurden 1931, bei der letzten Volkszählung, 13 934 038 Personen gezählt, und zwar 6 891 627 Männer und 7 042 411 Frauen. Für Ende 1938 ist die Bevölkerung auf insgesamt 15,49 Mill. und für Anfang 1941 auf 15,92 Mill. Personen berechnet worden. Die Bevölkerungsdichte des ehemaligen Jugoslawien ist infolge seines gebirgigen Charakters und der geringen industriellen Entwicklung recht niedrig. Nach dem Ergebnis der Volkszählung 1931 entfielen auf den qkm 56 Einwohner, bei Zugrundelegung der berechneten Bevölkerungszahl für 1941 64 Einwohner. Im Deutschen Reich nach dem Gebietsstand zur Zeit der Volkszählung 1939 kamen 136 Personen auf den qkm.

bisherigen Banschaften Save und Küstenland sich zusammensetzte. Nach dem Sieg Deutschlands und Italiens über Jugoslawien hat Kroatien seine Selbständigkeit erklärt. Die Achsenmächte haben den neuen kroatischen Staat anerkannt; seine Grenzen stehen jedoch noch nicht fest.

Die Zahlen über Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte der Banschaften des ehemaligen Jugoslawien zeigen, daß die nördlich gelegenen Banschaften, die Gebiete um Save, Drau, Theiß und Donau, erheblich dichter besiedelt sind als die Berglandschaften an der Küste und im Süden.

Fläche und Bevölkerung Jugoslawiens nach Banschaften	Fläche in qkm	1931 (Volkszählung)					Ende 1938 (Berechnung)	
		Bevölkerung			Auf 1000 Männer kommen Frauen	Einwohner je qkm	Bevölkerung	Einwohner je qkm
		insgesamt	mannlich	weiblich				
Drau	15 849	1 144 298	551 211	593 087	1 076	72	1 198 000	76
Save	40 536	2 704 383	1 315 973	1 388 410	1 055	67	2 911 000	72
Donau	31 229	2 387 295	1 169 215	1 218 080	1 042	76	2 532 000	81
Werbas	18 917	1 037 382	528 695	508 687	962	55	1 195 000	63
Küstenland	19 653	901 660	442 455	459 205	1 038	46	974 000	50
Drina	27 845	1 534 739	773 001	761 738	985	55	1 821 000	65
Zeta	30 997	925 516	464 210	461 306	994	30	1 040 000	34
Wardar	36 672	1 574 243	785 902	788 341	1 003	43	1 780 000	49
Morawa	25 466	1 435 584	706 126	729 458	1 033	56	1 630 000	64
Belgrad	378	288 938	154 839	134 099	866	764	409 000	1 082
Insgesamt	247 542	13 934 038	6 891 627	7 042 411	1 022	56	15 490 000	63



Das ehemalige Jugoslawien gliederte sich in 9 Banschaften und die Hauptstadt Belgrad, die einen eigenen Verwaltungsbezirk bildete. Im August 1939 war als Versuch eines serbisch-kroatischen Ausgleichs innerhalb Jugoslawiens eine autonome Banschaft Kroatien gebildet worden, die in der Hauptsache aus den

Fast neun Zehntel der Bevölkerung lebten auf dem Lande oder in Land- und Kleinstädten. Auf die Mittelstädte mit 20 000 bis 100 000 Einwohnern entfielen nach der Volkszählung 1931 7 vH

An erster Stelle steht das Bekleidungs-gewerbe mit 154 000 Erwerbspersonen, das ist fast ein Viertel aller Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk. Nicht ganz ein Fünftel entfällt auf die Metallindustrie (132 000 Erwerbspersonen). Als stärker besetzte Wirtschaftsgruppen sind ferner noch die Holzindustrie (86 000), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (76 000) und das Baugewerbe (67 000 Erwerbspersonen) zu nennen.

Der bäuerliche Charakter der Landwirtschaft des ehemaligen Jugoslawien zeigt sich, wenn man die soziale Gliederung der landwirtschaftlichen Erwerbspersonen betrachtet. Rund neun Zehntel von ihnen waren Selbständige und mithelfende Familien-

angehörige, während auf die Landarbeiter weniger als ein Zehntel aller landwirtschaftlichen Erwerbspersonen entfiel.

Die soziale Gliederung der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft Jugoslawiens 1931	Erwerbspersonen insges.	vH	darunter			
			männlich	vH	weiblich	vH
Selbständige	1 769 948	34,7	1 571 342	48,6	198 606	10,7
Mithelfende Familienangehörige	2 839 922	55,7	1 348 521	41,7	1 491 401	80,1
Angestellte und Beamte	7 289	0,2	7 133	0,2	156	0,9
Arbeiter	478 527	9,4	307 150	9,5	171 377	9,2
Zusammen	5 095 686	100	3 234 146	100	1 861 540	100

Die Einwohnerzahl Warschau

In Warschau wurde nach der neuesten Bevölkerungsaufnahme der Stadtverwaltung Anfang des Jahres 1941 eine Bevölkerung von 1 355 328 Personen ermittelt. Die Bevölkerung ist trotz den mit den kriegerischen Ereignissen verbundenen Schäden weiter gestiegen. Gegenüber der Bevölkerungserhebung vom 1. Juni 1940 ist die Einwohnerzahl um 48 378 Personen, gegenüber der letzten Ermittlung vor dem Kriege vom 1. Januar 1939 um rd. 66 000 Personen (5,1 vH) gestiegen. Ein Drittel der Bevölkerung, rd. 400 000, sind Juden.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslands

Slowakei. Am 15. Dezember 1940 wurde in der Slowakei eine Volkszählung durchgeführt, die als erstes vorläufiges Ergebnis eine Gesamtbevölkerung von 2 654 000 Einwohnern, darunter 89 000 Juden (3,4 vH), ergab. Bei einer Fläche von rund 39 000 qkm leben auf einem Quadratkilometer durchschnittlich 68 Einwohner.

Kapverdische Inseln. Unter der Bezeichnung »Kapverdische Inseln« werden die Inselgruppen vor der westafrikanischen Küste zusammengefaßt, die zwischen dem 14. bis 17. Breitengrad und 22. bis 25. Grad westlicher Länge v. Gr. liegen. Seit 1446 befinden sich diese Inseln in portugiesischem Besitz. Sie haben zusammen eine Fläche von 4 033 qkm. Die größten Inseln sind Santiago mit 990 qkm und Santo Antão mit 779 qkm.

Am 31. Dezember 1938 wurden auf den Kapverdischen Inseln 39 043 Familien mit 169 988 Personen ermittelt¹⁾. Die Bevölkerungsdichte beträgt insgesamt durchschnittlich 42,1 Einwohner

¹⁾ Colonia de Cabo Verde, Anuário Estadístico, Ano VI, 1938.

je qkm, doch sind die Inseln Brava mit 152 Einwohnern und Santiago mit 70 Einwohnern je qkm erheblich dichter bevölkert.

Unter der Gesamtbevölkerung befanden sich 77 917 Personen männlichen und 92 071 Personen weiblichen Geschlechts. Der Frauenüberschuß ist groß; auf 1000 Männer kamen 1 182 Frauen.

Der Hauptteil der Bevölkerung (125 933 Personen oder 74,1 vH der Gesamtbevölkerung) bestand aus Mulatten; 6 600 Personen (3,9 vH) waren Weiße und 37 455 Personen (22,0 vH) Neger. Die Zahl der Ausländer betrug 263; darunter befanden sich 133 Amerikaner (davon waren 24 Weiße), 77 britische Staatsangehörige (68 Weiße), 21 Italiener, 11 Franzosen und 10 Deutsche.

Die Hauptstadt Praia zählte 6 404 Einwohner, volkreicher ist der Kohlenhafen Mindelo mit 15 128 Einwohnern.

Bulgarien. Am 31. Januar 1941 fand in den im Vertrag von Craiova von Rumänien an Bulgarien wieder zurückgegebenen Gebieten der Süddobrukscha eine Volkszählung statt, deren erste vorläufige Ergebnisse bekanntgegeben wurden. Die Bevölkerung betrug am genannten Stichtage 319 551 Personen, davon waren 157 319 männlichen und 162 232 weiblichen Geschlechts. Mehr als vier Fünftel der Gesamtbevölkerung, 258 859 Personen (81 vH), lebten auf dem Lande. Die Städte bewohnten nur 60 692 Einwohner (19 vH); die Kreishauptstadt Dobritsch (Bazargic) zählte 17 992, die Donauhafen und Festungen Silistria 15 163 und Tutrakan 8 456 Einwohner. Die Zahl der bulgarischen Umsiedler aus der Norddobrukscha wird mit 62 056 Personen angegeben. Gegenüber dem Vorjahr¹⁾ ist die Bevölkerung infolge der Abwanderung der rumänischen Bevölkerung, insbesondere auch in Dobritsch, erheblich zurückgegangen.

Das um die Süddobrukscha vergrößerte Bulgarien, das eine Fläche von 110 842 qkm hat, zählte Anfang des Jahres 1941 rd. 6,7 Mill. Einwohner, das sind 60,4 Einwohner je qkm.

¹⁾ Vgl. »W u. St.« 21. Jg. 1941, Heft 1, S. 18.

Wirtschaftsdaten März/April 1941

März

19. Steuervergünstigungen für das ehemals freigemachte westliche Grenzgebiet (Erlaß des Reichsfinanzministers).
27. Staatsstreich in Jugoslawien. Übernahme der königlichen Machtbefugnisse durch König Peter II.

April

1. Aufhebung der devisa-rechtlichen Beschränkungen für den Verkehr mit den besetzten niederländischen Gebieten.
3. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts (Vereinigung oberster Spruchbehörden der Verwaltungsgerichtsbarkeit. — Inkrafttreten des Erlasses am 1. Mai 1941).
5. Gründung der Internationalen Rechtskammer in Berlin (Zusammenarbeit der Juristenverbände der den Achsenmächten befreundeten Nationen).
6. Note der Reichsregierung an die griechische Regierung; Erklärung der Reichsregierung über Jugoslawien. Verbände des deutschen Heeres angesichts des Vordringens britischer Landungstruppen zum Gegenangriff angetreten; Überschreiten der griechischen und der serbischen Grenze.
9. Einnahme von Saloniki. Kapitulation der griechischen Armee ostwärts des Wardar.
10. Einrücken deutscher Panzertruppen in Agram.

11. Kroatien zum selbständigen Staat erklärt.
12. Nach der Wiederbesetzung der Cyrenaika Sollum (Ägypten) genommen.
13. Unterzeichnung eines Neutralitätspakts zwischen Japan und der Sowjetunion sowie einer Deklaration über die gegenseitige Achtung der territorialen Integrität und Unantastbarkeit Mandschukuo und der Mongolischen Volksrepublik.
13. Einnahme von Belgrad.
15. VO. über die Einrichtung des Reichskriegsschädenamts.
16. Kapitulation der jugoslawischen Zweiten Armee in Serajewo.
17. Bedingungslose Waffenstreckung der gesamten jugoslawischen Wehrmacht. Inkrafttreten der Kapitulation am 18. April um 12 Uhr.
18. VO. über den Oder-Donau-Kanal.
18. Einnahme von Larissa. Hissung der Reichskriegsflagge auf dem Olymp.
20. Gründung der Reichsuniversität Posen.
23. Bedingungslose Waffenstreckung der von deutschen und italienischen Truppen eingeschlossenen Epirus- und Mazedonien-Armee.
24. Einnahme des Thermopylen-Passes.
27. Besetzung von Athen.

Bücheranzeigen

Neue Internationale Rundschau der Arbeit, herausgegeben vom Zentralamt für Internationale Sozialgestaltung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitswissenschaftlichen Institut der Deutschen Arbeitsfront. Verlag der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H., Berlin. Preis des Einzelheftes 1,50 *RM*, Jahresbezugspreis 6 *RM*.

Die vorerst vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, welche an die Stelle der bisherigen Schriftenreihe des Genfer Internationalen Arbeitsamts tritt, soll dem internationalen Meinungsaustausch über Probleme und Erfahrungen auf dem Gebiet der Arbeits- und Sozialgestaltung dienen. Die erste Nummer (Januar 1941) bringt einen einführenden Beitrag von Robert Ley über die Überwindung des Geistes von 1789. Ferner werden die Entwicklungslinien der europäischen Sozialpolitik und die Kriegssozialpolitik Englands und Frankreichs behandelt und zu dem Problem der Arbeitsverträge der eingeborenen Arbeitnehmer in Afrika kritisch Stellung genommen. In einem weiteren Teil werden die in den letzten Jahren auf den einzelnen Gebieten der Sozialpolitik in den verschiedenen Ländern getroffenen wichtigen Maßnahmen kurz geschildert. Der statistische Teil bringt europäische Wirtschaftszahlen und Angaben über den Mitgliederstand der faschistischen Syndikate in den Jahren 1937 bis 1939. Das Heft schließt mit einer literarischen Rundschau. Die Zeitschrift wird in deutscher, italienischer, spanischer, englischer, französischer und niederländischer Sprache herausgegeben.

Wülker, H.: Bauerntum am Rande der Großstadt. Bäuerliche Lebensgemeinschaft, Schriftenreihe des Forschungsdienstes, Bd. 1. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1940. 136 Seiten u. 3 Tafeln. Preis kart. 8,00 *RM*.

Die Untersuchung erscheint als erste Arbeit einer Schriftenreihe, die vom Arbeitskreis »Bäuerliche Lebensgemeinschaft« innerhalb des Forschungsdienstes (Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaft) geplant ist, um die bäuerlichen Erbanlagen und die ihnen günstigen und ungünstigen Einflüsse aufzuzeigen. Am Beispiel der drei ehemaligen Dörfer List, Hainholz und Vahrenwald, die 1891 in die Stadt Hannover eingemeindet wurden und heute zu Stadtvierteln der Großstadt geworden sind, wird die Frage erörtert, in welchem Maße das Bauerntum hier und in ähnlichen Fällen beim Anwachsen der Städte beteiligt war. Insbesondere war es infolge der überwiegenden Abwanderung der bäuerlichen Nachkommen nach Hannover im vorliegenden Falle möglich, die soziale Entwicklung einer bäuerlichen Bevölkerungsgruppe unter städtischen Bedingungen zu verfolgen.

Haegle, K.: Konkurs- und Vergleichsordnung sowie sonstige Schuldbereini-
gung. »Rechtspflege und Verwaltung«, Heft 18. Deutscher Rechtsverlag G. m. b. H., Berlin 1939. 76 Seiten. Preis kart. 1,80 *RM*.

Die Schrift vermittelt einen Überblick über die Rechtsverhältnisse bei den verschiedenen Arten von Insolvenzverfahren. Im einzelnen werden das Konkursrecht und das Vergleichsverfahren sowie die Bestimmungen über die Gläubigeranfechtung außerhalb des Konkurses, die landwirtschaftliche Schuldenregelung und die Bereinigung alter Schulden behandelt. Als Anlagen sind der Schrift einige Muster für die entsprechenden Rechtsakte beigelegt.

Die Preisgestaltung bei Obst und Gemüse in der Kurmark. Die wichtigsten Bestimmungen im Gebiet des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark, zusammengestellt und erläutert von G. Pfeil und F. Rink. Sammlung »Der deutsche Fruchthandel in Recht und Wirtschaft«, Reihe: Preisbildung und Preisüberwachung, Band 2. Zweite, gänzlich neu bearbeitete Auflage. Verlag Niemann & Moschinski, Hamburg/Berlin. 292 Seiten. Preis 6,50 *RM*.

In der 2. Auflage sind die seit Erscheinen der 1. Auflage eingetretenen Änderungen und Ergänzungen in den gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt. Da auch die jetzt gültigen Bestimmungen noch nicht als endgültig anzusehen sind, ist die neue Ausgabe so gestaltet worden, daß etwa notwendig werdende Ergänzungen in Form von Einlageblättern geliefert werden können.

In drei Abschnitte werden die für das gesamte Reichsgebiet, die für die Provinz Brandenburg und die für die Reichshauptstadt geltenden Bestimmungen zusammengefaßt. Den Verordnungen, Bekanntmachungen und Erlässen sind Erläuterungen und Kalkulationsbeispiele hinzugefügt, in denen Zweifelsfälle behandelt und Erzeugern und Verteilern das für die Praxis notwendige Material geboten wird.

Rohrbeck, W.: Die Reichs-(Sozial-)Versicherung. Sammlung Göschen, Bd. 267. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1941. 111 Seiten. Preis 1,62 *RM*.

Die Schrift behandelt die deutsche Sozialversicherung in knapper Form, jedoch alles Wesentliche erfassend. Neben der Erläuterung der wichtigsten Grundbegriffe und der Darstellung der Vorschriften von größerer Bedeutung werden auch Entwicklung und Stand der einzelnen Sozialversicherungszweige an Hand von Zahlenangaben geschildert. Als Ergänzung wird die Sozialversicherung in den neuen Reichsgebieten behandelt.

Es ist erschienen:

Band 548, I (Teil A und B) der Statistik des Deutschen Reichs

Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich

Die Ausgaben und Einnahmen

der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1937/38

Personalstand

der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. September 1938

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das Zahlenwerk schließt sich in Aufbau und Gliederung an die entsprechenden Veröffentlichungen der Vorjahre an; mit ihm wird die eingehende Darstellung über die Entwicklung der Finanzwirtschaft der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und des Personalstands der Gemeinden und Gemeindeverbände fortgesetzt.

192 Seiten. Preis 9,— *RM*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

1. Statistik des Deutschen Reichs

Erste Reihe Band I—LXIII (1873 bis 1883); fortgesetzt als Neue Folge Band 1—149 (1884 bis 1903), ohne den Zusatz „Neue Folge“ Band 150 ff. Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

In dem Quellenwerk der deutschen Reichsstatistik werden in besonderen Bänden veröffentlicht:

A. Jährlich: Bewegung der Bevölkerung und Medizinalstatistik, Krankenversicherung, Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, Landwirtschaftsstatistik, Tierseuchen und Fleischbeschau, Finanzstatistik, Verbrauchssteuern, Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften, Volksschulen, Kriminalstatistik.

B. Zeitweilig wiederkehrend oder einmalig: Volkszählung, Berufszählung, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebsstatistik, Reichs-, Länder- und Gemeindefinanzen, Reichswahlen, Reichswohnungszählung und sonstige einmalige Veröffentlichungen.

2. Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1927. Bisher erschienen Nr. 1—38, 40, 41. Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

3. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1892. Preis: Einzelhefte *R.M.* 6,—, Jahrgang *R.M.* 24,—.

Die Vierteljahrshefte enthalten Nachweisungen u. a. über Produktion der bergbaulichen Betriebe, der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie, Fischerei, Bauernsiedlung, Landwirtschaftsschulen, Bautätigkeit, Grundbesitzwechsel, Kraftfahrzeuge, Lohnerhebungen, Preise, Aktiengesellschaften, Sparkassen, Hypothekenbewegung, Devisenkurse, Konkurse und Vergleichsverfahren, Arbeitsgerichtsbehörden, Finanzwesen (Steuern, Schulden), Fremdenverkehr, öffentliche Fürsorge, Fürsorgeerziehung. Daneben werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen, vor allem auch auf dem Gebiet der internationalen Statistik veröffentlicht.

4. Wirtschaft und Statistik

Halbmonatsschrift des Statistischen Reichsamts. Seit 1921. Monatlich zwei Hefte. Preis: Vierteljährlich *R.M.* 4,50, Einzelhefte *R.M.* 0,75.

Die Zeitschrift berichtet regelmäßig über die neuesten Ergebnisse der Statistik.

Dazu nach Bedarf: Sonderhefte zu Wirtschaft und Statistik. Bisher erschienen Nr. 1—15.

5. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich

Seit 1880. Preis *R.M.* 6,80.

Das Statistische Jahrbuch enthält die wichtigsten Zahlenübersichten aus allen Gebieten der Reichsstatistik. Im Anhang ausführliche „Internationale Übersichten“.

6. Der Außenhandel Deutschlands. Monatliche Nachweise

Seit 1892. Für Juli 1914 bis Juni 1920, für Januar bis April 1921 und für August 1939 und folgende Monate bis auf weiteres nicht veröffentlicht. Seit 1929 erscheint jährlich Ergänzungsheft I „Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern“, seit 1930 Ergänzungsheft II „Gesamteigenhandel, Generalhandel, Veredelungsverkehr, Niederlageverkehr, Durchfuhr, Zollerträge, Einfuhrscheine“. Preis: jährlich (14 Hefte) *R.M.* 50,—, Einzelhefte *R.M.* 4,50, Dezemberheft *R.M.* 8,—.

Die Nachweisungen bringen Angaben über Einfuhr und Ausfuhr der einzelnen Waren nach Ländern der Herkunft und der Bestimmung.

7. Statistische Sonderveröffentlichungen

Deutsche Wirtschaftskunde. Ein Abriss der deutschen Reichsstatistik. Zweite, neubearbeitete Auflage 1933. 432 Seiten, 86 Schaubilder. Preis *R.M.* 2,80.

In der deutschen Wirtschaftskunde sind die Hauptergebnisse aus allen Gebieten der Reichsstatistik gemeinverständlich dargestellt.

Statistisches Handbuch der Weltwirtschaft

Das Handbuch will die Kenntnis wirtschaftlicher Tatsachen aus aller Welt vermitteln. Es bietet für 80 Länder und für die Welt als Ganzes Jahreszahlen und Monatszahlen über wirtschaftlich wichtige Sachgebiete. Preis *R.M.* 18,—. Ausgabe 1937. Monatszahlen 1932 bis 1936. *R.M.* 6,80.

8. Außerdem:

Bibliographie der Staats- und Wirtschaftswissenschaften
Internationale Monatshefte der Buch- und Zeitschriftenliteratur über Volk, Wirtschaft, Kultur und Politik.

Preis für den Jahrgang von 12 Heften mit durchschnittlich je 2000 Literaturangaben *R.M.* 36,—.

Amtliche Kalendermaterialien:

Grundkalender

Erscheint jährlich (seit 1700). Preis *R.M.* 8,50 netto.

Verzeichnis der Märkte

Erscheint jährlich seit 1863. Das Verzeichnis enthält Übersichten über die Märkte im Deutschen Reich. Preis *R.M.* 12,— netto.